

Der „Briesetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Samstag. Der Bezugspreis beträgt 1,20 IR. zugleich Beitragssteuer. Die Abgabe Nummer kostet 10 Pfennig.

Anzeigen werden in der Weißfalte Birkenwerder, Bahnhofstraße 5 und den alten Anzeigen-Expeditionen aufgenommen. Die umgekippte Postkarte kostet 25 Pfennig, die Reklamekarte 1 Mark.

# Briesetal-Bote

## Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briesel, Lehnitz, Stolpe

Gesprecher Amt Birkenwerder 2005

Alleiniges amtliches Publicationsorgan für die Amtsbezirke Birkenwerder und Schönfließ



für Bergfelde, Schönfließ, Frohnau, Summt und Umgegend

Telegr.-Adr.: Briesetal-Bote Birkenwerder

Nr. 113

Gesprecher Amt Birkenwerder 2005

Sonnabend, den 20. Juli 1930

Poststelle Berlin 62 448

29. Jähr

### Der Amtsleiter Birkenwerder.

1 grauer Scherl und als entlaufen gemeldet.  
Birkenwerder, den 19. Juli 1930.  
Der Amtsleiter. J. B. Bennewitz.

### Der Gemeindevorsteher Borgsdorf.

Zu der für das Rechnungsjahr 1930 beschlossenen Erhebung des nachstehend aufgeführten Gemeindebestandes und zwar:  
200% Zuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer,  
500% Zuschlag zu den Gemeindebesteuern vom Ertrag und vom Kapital  
ist auf Grund der §§ 56 und 77 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 in der Fassung der Novelle vom 26. August 1921, des § 18 des Grundvermögenssteuergesetzes und des § 44 der Gewerbebesteuerverordnung, vom Kreisaußenamt die Genehmigung durch Beschluss vom 3. Juli 1930 ertheilt worden.

Borgsdorf, den 19. Juli 1930.

Der Gemeindevorsteher. Seefeldt.

### Hohen Neuendorf.

Der Amts- und Gemeindevorsteher macht bekannt:  
14. Sitzung der Gemeindevorsteher.

Am Montag, dem 21. Juli d. Js. 20 Uhr, findet in dem Saale des Lokals „Kurhaus“, Auguststraße 54, die 14. Sitzung der Gemeindevorsteher statt.

Tagesordnung:

1. Erteilung einer neuen Uniformierung.

2. Neuer Haubendienst für die Turnhalle.

3. Festlegung des Voranschlages und der Gemeindesteuern für 1930.

### An das deutsche Volk!

Berlin, 18. Juli.

Die Reichsregierung veröffentlicht folgenden Aufruf:

Der Reichstag hat die Mittel verweigert, deren das Reich zur Durchführung seiner Aufgaben bedarf. Die Notverordnungen des Herrn Reichspräsidenten sind von einer geringen Mehrheit abgelehnt worden, die in sich uneinig und zur Übernahme der Verantwortung nicht fähig ist. An das Volk ergeht jetzt der Ruf, selbst über seine Zukunft zu entscheiden. Will das deutsche Volk der Reichsregierung vertrauen, was zur Ordnung der Finanzen, zur Erhaltung der deutschen Wirtschaft und zur Sicherung der sozialen Verpflichtungen nötig ist? Das ist die Frage des 14. September. Die Reichsregierung will dafür sorgen, daß Reich, Länder und Gemeinden ihre Aufgaben erfüllen können.

Die Reichsregierung: gez. Dr. Brüning, Reichslandrat; gez. Dietrich, Stellvertreter des Reichslandrats, Reichsminister der Finanzen; gez. Dr. Curtius, Reichsminister des Auswärtigen; gez. Dr. Wirth, Reichsminister des Innern; gez. Dr. h. c. Siegerwald, Reichsarbeitsminister; gez. Dr. Bredt, Reichsminister der Justiz; gez. Dr. h. c. Groener, Reichsminister; gez. Dr. Schäkel, Reichspostminister; gez. Dr. Guérard, Reichsverkehrsminister; gez. Dr. h. c. Schiele, Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft; gez. Trevaranus, Reichsminister für die besetzten Gebiete.

### Die Spaltung der Deutschen Nationalen.

Die Deutsche Nationalen Pressestelle teilt mit: Dr. Hugenberg hat den Deutschen Nationalen Parteivorstand zu Donnerstag, den 24. Juli, und die Parteivertretung zum Freitag, den 25. Juli, einberufen.

Nach den Ausführungen des Grafen Westarp in der Fraktion bedeutet die Abstimmung der hinter ihm stehenden Gruppe deren Trennung von Fraktion und Partei. Aus dieser Tatsache werden die entsprechenden politischen oder organisatorischen Folgen zu ziehen sein. Vorher wird der Vorliegende über die Lage berichten, die durch die Reichsauslösung geprägt ist.

### Auferstehung der Notverordnungen

Berlin, 19. Juli.

Amtlich wird mitgeteilt:

Auf Verlangen des Reichstages in dem Beschlüsse vom 18. Juli 1930 werden gemäß Artikel 48, Absatz 3, Satz 2 der Reichsverfassung die folgenden beiden Verordnungen: 1. Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung über Dungsmahnahmen für den Reichshaushalt 1930 vom 16. Juli 1930 (Reichsgesetzblatt I S. 207); 2. Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung über Zustufung einer Gemeindegetränesteuer vom 16. Juli 1930 (Reichsgesetzblatt I S. 212) hiermit außer Kraft gesetzt.

Berlin, den 18. Juli 1930. Der Reichspräsident, gez. von Hindenburg. Der Reichsanwalt, gez. Dr. Brüning. Der Reichsminister der Finanzen, gez. H. Dietrich.

### Die konservative Gruppe

Berlin, 18. Juli.

Die Minderheit der deutschnationalen Reichstagsfraktion, die für die Notverordnungen der Regierung Brüning eingetreten war, hielt nach der Auflösung des Reichstags noch eine längere erste Beiprechung über ihr Verhalten im Wahlkampf ab. Irgendwelche Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt, namentlich auch nicht über den künftigen Namen der Partei, die von dieser konservativen Gruppe gebildet werden soll.

Der bisherige deutschnationalen Reichstagsabgeordnete Wallraf hat an den Parteivorsitzenden Hugenberg ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß er sein Amt im Parteivorstand niederlege und gleichzeitig aus der Partei austrete, da er die vom Parteivorstand getriebene Politik mit seinem persönlichen Verantwortungsgefühl nicht mehr zu vereinbaren vermöge.

Mit ähnlicher Begründung hat auch der Abgeordnete Dr. Hahlacker in einem Schreiben an den Parteivorsitzenden Hugenberg sein Amt im deutschnationalen Parteivorstand niedergelegt und seinen Austritt aus der Deutschnationalen Volkspartei erklärt.

### Sammlung zum Wahlkampf

Berlin, 19. Juli.

Die Fraktionen sämtlicher Parteien haben nach der letzten Reichstagsbildung nochmals getagt und zum größten Teil bereits Aufrufe an die Wählerchaft erlassen.

Dr. Hugenberg erklärte in der Sitzung der Deutschen Nationalen Fraktion, der Wahlkampf der Deutschnationalen Partei werde sich vor allem gegen den Marxismus richten.

Von volkskonservativer Seite wird erklärt, eine Verschmelzung mit den Deutschen Nationalen sei nicht zu befürchten. Die verschiedenen Reichsgruppen würden selbstständig in dem Wahlkampf treten, allerdings durch Listerverbindung miteinander verbündet.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei erläßt einen Aufruf, in dem sie sich hinter den Reichspräsidenten von Hindenburg stellt. Mit Hindenburg für Deutschlands Rettung, das soll der Wahlauspruch der Volkspartei sein.

Das Zentrum betont seinen Willen zu aktiver Mitarbeit. Es geht, den Kampf aufzunehmen gegen den Radikalismus rechts und links. Um das Volkswohl gegen rücksläufige Parteidiktaturen gehe der Kampf.

Die Wirtschaftspartei hebt ihre Tätigkeit für den Mittelstand hervor. Ihre Arbeit im Reichstag sei nicht erfolglos gewesen.

Die Demokraten lagen in ihrer Erklärung, das Volk müsse jetzt bemerken, daß es kein Interessentenpartei ist, sondern ein Staatsvölk ist. Es müsse den arbeitsfähigen Reichstag schaffen.

Die Sozialdemokraten hielten eine leige Fraktionssitzung ab, in der Parteivorsitzender Wels erklärte, die Sozialdemokraten würden sich jetzt an die Massen des Volkes wenden, um ihnen zu zeigen, daß es sich um die Mutter des Volkes handelt habe. Die deutsche Arbeiterschaft werde dafür Sorge tragen, daß die Bäume der Diktatur aufgestellt seien nicht in den Himmel wachsen.

### Thüringen abgewiesen

Leipzig, 18. Juli.

In der vom Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich verhandelten verfassungswidrigen Streitsache des Landes Thüringen gegen das Deutsche Reich über den Erlass einer einstweiligen Verfügung auf Weitergewährung der vom Reich an Thüringen zu leistenden Polizeizuschüsse, wurde der Antrag Thüringens abgewiesen.

### Preußische Spenden für das Rheinland

Berlin, 19. Juli.

Die preußische Staatsregierung hat als kleines Zeichen der Dankbarkeit an die Bevölkerung der bisher besetzten rheinischen Gebiete eine Spende von 300 000 M. bewilligt, die für die Verdichtung erhöhungsbefürdiger Kinder und für die Müttererholungsfürsorge verwendet werden soll.

Außerdem hat die preußische Staatsregierung grundsätzlich beschlossen, in einer Reihe von Hälften Darlehen, die Gemeinde des besetzten Gebietes zur Erleichterung von Verbindlichkeiten aus der Rückkampfzeit gegeben worden sind, größtenteils niedergeschlagen. Es sollen dafür nur mäßige Abfindungssummen gezahlt werden, die wiederum zugunsten von Gemeinden des besetzten Gebietes Verwendung finden sollen. Die Höhe der nachzulastenden Verbindlichkeiten wird etwa 5 Millionen M. betragen.

### Reichsbanner und Befreiungsfeiern

Magdeburg, 18. Juli.

Da die Frage aufgeworfen war, ob der beigelegte Konflikt, zwischen dem Reichspräsidenten und der preußischen Staatsregierung doch noch Einfluß auf die Teilnahme des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold an den Befreiungsfeiern im Rheinlande, insbesondere in Mainz haben würde, wird vom Bundesführer Otto Hörling erklärt, eine solche Frage könne klar und eindeutig mit einem Nein beantwortet werden.

Das Reichsbanner habe die Befreiungspolitik ermöglicht und gefördert.

Deshalb hat es alle Ursache, stolz und froh in Mainz am Sonntag aufzumarshieren und im Kreise der befreiten Bevölkerung sich des republikanischen Erfolges zu erfreuen.

Wir begrüßen in Hindenburg, der zu den Befreiungsfeiern erscheint, nicht das Ehrenmitglied des Stahlhelms, sondern den Reichspräsidenten, der den Befreiungskampf unterstrichen und dafür auf das schmähschlechte bejubelt wurde.

### Gleicher Recht!

Beschleunigung der Räumungsmaut gesfordert.

Landau (Pfalz), 18. Juli.

Der Pfälzische Ausschuß zur Förderung einer Amnestie aus Anlaß der Rheinräumung hat an den Reichspräsidenten und an die Reichsregierung wegen der neuen Verlängerung des Erlaßes einer Amnestie in einem Telegramm die bittere Enttäuschung der Pfälzer ausgedrückt, daß den Reitern des besetzten Gebietes, den Vertretern des aktiven Widerstandes gegen die Separatisten nicht endlich die Rechtsicherheit gegeben wurde, die den Separatisten selbst gewährt worden ist.

Der Ausschuß, hinter dem Mitglieder aller Parteien ständen, bittet weiter den Reichspräsidenten und die Reichsregierung, die gleiche Amnestie, deren Erlaß für die Pfalz die Voraussetzung gewesen sei, die Befreiung mit gutem Gewissen zu feiern, so schnell wie möglich zu erlassen.

### Lloyd dampfer brennend gesunken

Passagiere und Mannschaft gerettet.

London, 18. Juli.

Der britische Dampfer „Rangitata“ lief durch Funksprach mit, daß er die Passagiere und die Mannschaft des Bremer Dampfers „Tayagis“ aufgenommen hat, der auf 33,56 Grad nördlicher Breite und 50,11 Grad westlicher Länge in Brand geraten und im Sinten ist.

Die angegebene Position befindet sich in der Mitte des nördlichen Atlantik, mehr als 2000 Kilometer östlich von Philadelphia.

Lieferant  
für sämtliche

Baustoffe Edel-Oranienburg

Telefon 2479

# Das Ende des Reichstags

Aufhebung der Notverordnungen beschlossen.

Außerordentliche Spannung lag über dem Haus, als um 10 Uhr Reichstagspräsident Löbe die Sitzung des Reichstages eröffnete.

Haus und Tribünen sind stark belebt. Am Regierungspalz haben Reichstagsanzler Dr. Brüning und die übrigen Minister Platz genommen.

Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt die Verabsiedlung der Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten auf Aufhebung der Notverordnungen. Verbunden damit sind die Mitherausansprüche der gleichen Parteien.

Abg. Landsberg (Soz.) begründet den sozialdemokratischen Aufhebungsantrag. Er betont die Unmöglichkeit und Unzulässigkeit dieser Notverordnungen. In juristischen Darlegungen sucht der Redner darzulegen, daß Artikel 48 niemals zur Begründung solcher Verordnungen herangezogen werden könne, wie sie das Kabinett Brüning erlassen hat.

Inzwischen ist ein Antrag der Wirtschaftspartei eingegangen, die Notverordnung über die Schantverzehrsteuer aufzubeben.

## Reichsinnenminister Dr. Wirth

Der nun das Wort nimmt, wird von den Linken mit Zurufen empfangen: Der Feind steht rechts! Wo steht der Feind? Ein seiner Reichsbannerfamader! Der Minister erklärt, daß er mit dem Abg. Landsberg die Schwere dieser Stunde fühlt. Er könne sich aber nicht des Eindrucks erwähren, daß, wenn heute die Sozialdemokraten noch in der Regierung wären, Landsberg keine Mahnungen auch an seine Freunde hätte richten müssen. Die Frage einer solchen Notverordnung habe auch das vorige Kabinett mehr als einmal bestätigt. (Hört! — hört! Rufe.)

Die finanzielle Entwicklung sei nach menschlichem Ermess derart, daß der dem Reichstage vorliegende Haushaltplan nach seiner Ausgabenliste wahrscheinlich vom Spähtag an nicht mehr durchführbar ist.

(Hört! Hört!) Wenn wir uns darüber hinaus in einer Weltwirtschaftskrise befinden, so werden uns dadurch Verpflichtungen auferlegt, die man bisher in Deutschland nicht für möglich gehalten hat. Wenn gelagert worden ist, daß die Gemeindefinanzen eine Notverordnung nicht rechtfertigen, so wissen wir doch, daß eine große Zahl von Gemeinden in Kürze nicht mehr in der Lage ist, ihre Wohlfahrtsausgaben zu leisten. (Stürmische Rufe b. d. Soz.) Die Regierung hat ja gar keine Vorlage gemacht! Wir müßten auch mit Rückicht auf die Außenpolitik handeln, zumal eine Mehrheitsbildung im Reichstag nicht möglich gewesen ist. (Sturm-WiderSpruch b. d. Soz.) Stirren Sie (nach links) diese Regierung oder treiben Sie zur Reichstagsauflösung, dann tun Sie es mit dem Risiko von der Krise des Parlamentarismus in die Krise des Systems der Demokratie zu gelangen.

Wir übernehmen die volle Verantwortung für die erlassenen Notverordnungen und behaupten, daß der in der Verfassung verlangte Notstand vorliegt.

(Gelächter links, Beifall b. d. Regierungsparteien.)

## Die deutschationale Erklärung

Abg. Dr. Oberfohr (Dnat.) gibt für die deutschationale Fraktion eine Erklärung ab, in der es heißt: Die Reichsregierung der vor ihr vorgeschlagenen Verhandlungen unmöglich gemacht. Sie ist über alle unsere Vorstellungen und Warnungen in bezug auf die Steuer- und Wirtschaftspolitik zur Tagesordnung übergegangen.

Aus ihrer Kampfeinstellung gegenüber den Deutschen, deren Zerstörung einer ihrer wesentlichen Programmpunkte war, hat sie den Art. 48 in einer Frage in Anwendung gebracht, die sie hätte parlamentarisch erledigen können, wenn sie nicht die Steuern in sozialistischen Gedanken machen wollte.

(Stürmisches Gelächter links.) Die Deutschen lehnen die Ausführung neuer, untragbarer Steuertarife ab, um die Kosten einer verfehlten Außenpolitik und verschwendlerischen Innenpolitik zu begleiten. Die Agrarpolitik war wirkungslos, da eine grundsätzliche Änderung der Handelspolitik nicht damit verbunden war. Die Ostfahrt ist so verwüstet, daß man von einer wirklichen Hilfe im Sinne des Reichspräsidenten nicht mehr reden kann. Die Herrschaft des Marxischen Kulturbolschewismus ausgelöscht und findet ihren stärksten Ausdruck in der Diktatur, die die Sozialdemokratie in Preußen ausübt.

Wir haben zur Regierung nicht das Vertrauen, daß sie in der Lage ist, dem deutschen Volk in den kommenden Notzeiten Führer zu sein.

Abg. Koenen (Komm.) nennt die Vollmacht der Reichsregierung den Beweis für die Jersaläsercheinungen dieses Wirtschaftssystems, die durch Dawesplan und Young-Plan beschleunigt worden seien.

## Reichsfinanzminister Dr. Dietrich

Sucht zahlenmäßig nachzuweisen, daß mit den Notverordnungen gerade der Gehaltbetrag gedeckt werde, der durch die Arbeitslosenversicherung entstanden sei. Die Maßnahmen der Regierung hätten also den ausgesprochenen Zweck, den Stand der Arbeitslosenversicherung zu sichern. (Klärmende Zurufe bei den Kommunisten.) Die Getränkesteuer habe die Regierung eingeführt, weil sie erwartete, daß dann die Kopfsteuer nicht überpanzt wird. Es sei die Frage aufgeworfen worden, ob die öffentliche Sicherheit und Ordnung tatsächlich gefährdet sei. Sie werde zweifellos in zwei oder drei Monaten erheblich gestört sein, wenn die Dinge so weitergehen.

Wenn dann, so ruft der Minister mit erhobener Stimme, Unruhe durch die Städte gehen, wird man bereit sein, diese Dinge mitzumachen.

(Klärmende Zurufe bei den Kommunisten.) Beifall und Händelästische bei den Regierungsparteien.) Die Regierung hat den Mittelpunkt zwischen den extremen Forderungen eingeschlagen. Sie ist ihren Weg gegangen in der Erwartung, daß es noch so viele in diesem Hause gibt, die den Verstand ausfringen für die Notwendigkeiten dieser Zeit. (Erneuter Beifall bei den Regierungsparteien.) Nach ist die Reichsfaile in Ordnung, und sie wird es auch in den nächsten Monaten noch sein. Wenn aber nichts geschieht, würde das im Herbst nicht mehr der Fall sein.

Sollen wir uns dann wieder an die Bananen wenden, und soll die Gefahr herausbeschworen werden, daß die Beamten auf ihr Gehalt warten müssen?

Wir sind jetzt an einem kritischen Punkt angelangt. Es

ist der Kampf um die Sozialversicherung. Finanzen geht es dann nicht mehr höher. Einschränkung ist notwendig. In diesem Augenblick müssen wir endlich handeln. Man macht uns den Vorwurf, daß wir diese Steuerfragen mit dem Art. 48 erledigen. Wer aber das Chaos im Steuerausfuhr miterlebt hat, der wird uns das nicht übernehmen. (Lebhafte Zustimmung b. d. Regierungspartei.) Die Zahl derer, die die Politik des Reichstags nicht mehr verstehen, wächst. Ein Volk, das Milliardenwerte für Tabak und Bier ausgibt, wird auch dieses Loch im Staat noch stopfen können. (Beifall.) Es muß Schluss gemacht werden mit der Interessenpolitik, um Staatspolitik zu treiben. (Sturm. Beifall b. d. Regierungspartei. — Lärm b. d. Komm.)

## Westarp stellt sich hinter die Regierung

Abg. Gr. von Westarp gibt im Auftrag einer Anzahl bisheriger deutschnationaler Abgeordneter eine Erklärung ab, in der es heißt: Wir stehen der Regierung Brüning auch weiterhin traut gegenüber, glauben aber, in dieser Regierung, die auf vielen Gebieten mit Reformarbeiten begonnen hat, noch eine Frist zur Verbesserung der in kurzer Zeit überhaupt nicht zu beobachtenden wirtschaftlichen Note, insbesondere auf landwirtschaftlichem Gebiet, einzutragen zu müssen. Die wirtschaftliche Not erfordert eine stabile Regierung und verträgt keine weiteren Erfüllungen durch Regierungskräfte und Wahlkämpfe. Wir hatten den Erfolg noch verschieden Gelege, darunter Unmette. Ost- und Westfale, für unerlässlich und für derart dringlich, daß wir die sofortige Verabsiedlung nicht durch eine Regierungskrise gefährden wollen. Wir werden den vorliegenden Anträgen unsere Zustimmung verleihen. (Beifall b. d. Regierungsparteien.)

Abg. Dr. Scholz (D.B.P.) begrüßt die Erklärung des Grafen Westarp. Mit Recht könne man sagen, daß wir in einem außerordentlich kritischen Augenblick für den Parlamentarismus stehen. Die D.B.P. stelle bewußt in diesem Augenblick stärkster Gefahr für Volk und Vaterland alles Negative zurück. Der Redner wendet sich dann an die Deutschen und erklärt, diese Partei habe allen Anlaß, die Regierung Brüning zu unterstützen, da ihre Politik mit den Gründgängen der Deutschnationalen übereinstimme. (Hört! Hört! Rufe.)

Abg. Dr. Scholz (D.B.P.) begrüßt die Erklärung des Grafen Westarp. Mit Recht könne man sagen, daß wir in einem außerordentlich kritischen Augenblick für den Parlamentarismus stehen. Die D.B.P. stelle bewußt in diesem Augenblick stärkster Gefahr für Volk und Vaterland alles Negative zurück. Der Redner wendet sich dann an die Deutschen und erklärt, diese Partei habe allen Anlaß, die Regierung Brüning zu unterstützen, da ihre Politik mit den Gründgängen der Deutschnationalen übereinstimme. (Hört! Hört! Rufe.)

Abg. Meyer (Berlin Dem.) betont, daß seine Partei alles getan habe, um die Möglichkeiten einer parlamentarischen Erledigung auszuschöpfen. Sie habe starke Bedenken gegen die Anwendung des Art. 48 und begrüßt es, daß jetzt der Reichstag die Möglichkeit habe, einen Mehrheitsbeschluss zu fassen, und das Vorgehen der Regierung nachträglich zu billigen. Seine Partei werde die Aufhebungsanträge ablehnen und beantragen, die Verordnung über die Gemeindegefechte zu verweisen.

Abg. Dr. von Keudell (Wolfskonservat.) bedauert die Entstehung des Abg. Dr. Oberschoen über die Verbesserung des Ostseewerkes, die dem widerspreche, was die deutschnationalen Redner in der Aussprache über dieses Gesetz erklärt haben. Der Redner weist gegenüber der Deutschen und erklärt, diese Partei habe allen Anlaß, die Deutschen und die Abgeordneten dauernd mit der Parole im Lande herumzugehen: mehr Macht dem Reichspräsidenten.

Abg. Feder (Sachsen Mat. Soz.) erklärt, seine Freunde würden für die Aufhebung der Notverordnungen stimmen, um damit ihre Gegnerschaft gegen die Innen- und Außenpolitik des Kabinetts zu bekunden.

Damit schließt die Aussprache.

## Die Entscheidung

Über die Reihenfolge der Abstimmungen entspinnt sich eine Geschäftsordnungsausprache. Die Regierungsparteien beantragen, zunächst über die Mitherausansprüche abzustimmen. Vom Präsidium und der Linken wird dem widergesprochen. Mit Hilfe der Stimmen der Deutschnationalen wird aber der Antrag der Regierungsparteien angenommen. Unter großer Heiterkeit erläutern darauf die Abg. Dittmann (Soz.) und Torgler (Komm.), daß sie in dieser Situation ihre Mitherausansprüche zurückziehen.

Es wird dann zunächst abgestimmt über den sozialdemokratischen Antrag, beide Notverordnungen aufzuheben. Dafür stimmen Sozialdemokraten, Kommunisten, Nationalsozialisten und der größte Teil der Deutschnationalen. Der Aufhebungsantrag wurde mit 236 gegen 221 Stimmen angenommen.

25 Deutschnationale haben unter Führung des Grafen Westarp mit den Regierungsparteien gestimmt.

## Auflösung!

Reichsanzler Dr. Brüning erhob sich sofort und erklärte: Ich habe dem hohen Hause eine Verordnung des Herrn Reichspräsidenten mitzuteilen: Nachdem der Reichstag heute beschlossen hat, zu verlangen, daß meine auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung erlassene Verordnungen aufgehoben werden, löse ich auf Grund des Artikels 25 der Reichsverfassung den Reichstag auf.

Präsident Löbe verließ sofort seinen Platz.

Von den Kommunisten wird die Internationale gesungen. Unter großer Unruhe geht das Haus auseinander.

## Neuwahlen am 14. September

Berlin, 18. Juli.

Wie wir erfahren, ist Sonntag, der 14. September, als Termin für die Neuwahlen zum Reichstag in Aussicht genommen. Da der Reichstag 30 Tage nach seiner Wahl zusammengetreten ist, mit der ersten Sitzung des neuen Reichstages Mitte Oktober zu rechnen.

## Hindenburgs Rheinreise

Berlin, 18. Juli.

Reichspräsident von Hindenburg hat am Freitagabend mit dem fahrradähnlichen Zuge 8.50 Uhr vom Potsdamer Bahnhof aus, begleitet von Staatssekretär Dr. Meissner und Oberleutnant von Hindenburg, die Reise ins befreite Berlin begonnen. Er wird in Speyer nach einer Rundfahrt durch die Stadt an dem Festakt im Rathaus teilnehmen.

## „Graf Zeppelin“ wieder gelandet

Friedrichshafen, 18. Juli.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist von seiner Nordlandreise zurückkehrend gegen 7.30 Uhr über der Stadt erschienen und, nachdem es wegen des herrschenden Sturmes lange über dem Wertigfelde gekreist hatte, glatt gelandet.

# Amtsbezirk Birkenwerder

Wetterausichten für Sonntag. Teils heiter, teils wolkig.

Ein eigenartiger Vorfall ereigte am Donnerstag nachmittags. Ein Spaziergänger, einzel. Bl. mit ihrem Bruder und Nichte, befand sich in Begleitung ihres Hundes auf dem Waldweg nach Südsiedlung, in nicht geringen Schreden. Von irgendwoher kam plötzlich ein Staub und traf den Hund oberhalb des Schwanzes in den Rücken. Der Einschlag betrug etwa 9 mm. Da in der Waldsiedlung weit niemand zu leben war, eilten die erschrocken Spaziergänger, um den Hund zu retten. Sie brachten den Wagen, woher sie den Vorfall, an Landwirten meldeten, die Einschläge aufnahmen, jedoch vergebens.

Ein Wasserballspiel veranlaßte der hiesige Schwimmclub am morgigen Sonntag um 3 Uhr auf seinem Schwimmklubbad in Boddensee, und zwar wird die 2 Mannschaften Schwimmklub Boddensee gegenüberstehen. Es ist zu hoffen, daß die Unionen nach ihrem kräftigen Training im letzten Element gut bewähren werden. Die 1. Mannschaft unseres Clubs besteht aus vierzehn Landwirten, die Boddensee-Bildung ist sehr beliebt.

Die Leichtathletik-Abteilung des Schwimm-Clubs, angeschlossen an den Verband Brandenburgischer Athleten-Vereine, beteiligt sich erstmals seit ihrer Gründung an dem verbandsförmigen Sportfest des Vereins für Leibesübungen. Sportfreunde Bepern" sind nach dem Sonntag in Bepern. Außer einigen Einzelwettbewerben sind noch die 4x100 m-Schlaf für Männer und die offene Schlafstaffel über 1000 m, 400 m, 200 m, 200' m, 100 m, 100' m, 50 m, 50' m, 25 m, 25' m, 12,5 m, 12,5' m, 6,25 m, 6,25' m, 3,125 m, 3,125' m, 1,5625 m, 1,5625' m, 781,25 m, 781,25' m, 390,625 m, 390,625' m, 195,3125 m, 195,3125' m, 97,65625 m, 97,65625' m, 48,828125 m, 48,828125' m, 24,4140625 m, 24,4140625' m, 12,20703125 m, 12,20703125' m, 6,103515625 m, 6,103515625' m, 3,0517578125 m, 3,0517578125' m, 1,52587890625 m, 1,52587890625' m, 0,762939453125 m, 0,762939453125' m, 0,3814697265625 m, 0,3814697265625' m, 0,19073486328125 m, 0,19073486328125' m, 0,095367431640625 m, 0,095367431640625' m, 0,0476837158203125 m, 0,0476837158203125' m, 0,02384185791015625 m, 0,02384185791015625' m, 0,012920928955078125 m, 0,012920928955078125' m, 0,0064604644775390625 m, 0,0064604644775390625' m, 0,00323023223876953125 m, 0,00323023223876953125' m, 0,001615116119384765625 m, 0,001615116119384765625' m, 0,0008075580596923828125 m, 0,0008075580596923828125' m, 0,00040377902984619140625 m, 0,00040377902984619140625' m, 0,000201889514923095703125 m, 0,000201889514923095703125' m, 0,0001009447574615478515625 m, 0,0001009447574615478515625' m, 0,00005047237873077392578125 m, 0,00005047237873077392578125' m, 0,000025236189365386962890625 m, 0,000025236189365386962890625' m, 0,0000126180946826934814453125 m, 0,0000126180946826934814453125' m, 0,00000630904734134674072265625 m, 0,00000630904734134674072265625' m, 0,0000031545236706733703613125 m, 0,0000031545236706733703613125' m, 0,00000157726183533668518065625 m, 0,00000157726183533668518065625' m, 0,0000007886309176683425903125 m, 0,0000007886309176683425903125' m, 0,00000039431545883417129515625 m, 0,00000039431545883417129515625' m, 0,000000197157729417085647578125 m, 0,000000197157729417085647578125' m, 0,0000000985788647085428237890625 m, 0,0000000985788647085428237890625' m, 0,00000004928943235427141189453125 m, 0,00000004928943235427141189453125' m, 0,000000024644716177135705947265625 m, 0,000000024644716177135705947265625' m, 0,00000001232235808856785297363125 m, 0,00000001232235808856785297363125' m, 0,000000006161179044283926486815625 m, 0,000000006161179044283926486815625' m, 0,0000000030805895221419632434078125 m, 0,0000000030805895221419632434078125' m, 0,00000000154029476107098162170390625 m, 0,00000000154029476107098162170390625' m, 0,000000000770147380535490810851953125 m, 0,000000000770147380535490810851953125' m, 0,000000000385073690267745405425978125 m, 0,000000000385073690267745405425978125' m, 0,0000000001925368451338727027129890625 m, 0,0000000001925368451338727027129890625' m, 0,00000000009626842256693635135649453125 m, 0,00000000009626842256693635135649453125' m, 0,000000000048134211283468175678247265625 m, 0,000000000048134211283468175678247265625' m, 0,0000000000240671056417340882891234078125 m, 0,0000000000240671056417340882891234078125' m, 0,000000000012033552820867044144561715625 m, 0,000000000012033552820867044144561715625' m, 0,0000000000060167764104335222228085890625 m, 0,0000000000060167764104335222228085890625' m, 0,00000000000300838820521676111440424453125 m, 0,00000000000300838820521676111440424453125' m, 0,00000000000150419410260838055720222234078125 m, 0,00000000000150419410260838055720222234078125' m, 0,0000000000007520970513041902786011111715625 m, 0,0000000000007520970513041902786011111715625' m, 0,0000000000003760485256520951393055555890625 m, 0,0000000000003760485256520951393055555890625' m, 0,00000000000018802426282604756965277779453125 m, 0,00000000000018802426282604756965277779453125' m, 0,00000000000009401213141302378482638889734078125 m, 0,00000000000009401213141302378482638889734078125' m, 0,0000000000000470060657065118924131944486715625 m, 0,0000000000000470060657065118924131944486715625' m, 0,00000000000002350303285325594620659722434078125 m, 0,00000000000002350303285325594620659722434078125' m, 0,0000000000000117515164266279731032961121715625 m, 0,0000000000000117515164266279731032961121715625' m, 0,000000000000005875758213313986598658056085625 m, 0,000000000000005875758213313986598658056085625' m, 0,0000000000000029378791066569932993292780428125 m, 0,0000000000000029378791066569932993292780428125' m, 0,0000000000000014689395533284966496396390214078125 m, 0,0000000000000014689395533284966496396390214078125' m, 0,00000000000000073446977666424832481981950715625 m, 0,00000000000000073446977666424832481981950715625' m, 0,00000000000000036723488833212216240990975534078125 m, 0,00000000000000036723488833212216240990975534078125' m, 0,0000000000000001836174441660610812054954776715625 m, 0,0000000000000001836174441660610812054954776715625' m, 0,000000000000000091808722083030540527477738834078125 m, 0,000000000000000091808722083030540527477738834078125' m, 0,00000000000000004590436104151527026373886941715625 m, 0,00000000000000004590436104151527026373886941715625' m, 0,00000000000000002295218052075763513189443470878125 m, 0,00000000000000002295218052075763513189443470878125' m, 0,000000000000000011476090260378817579247222354078125 m, 0,000000000000000011476090260378817579247222354078125' m, 0,00000000000000000573804513018940878962361117715625 m, 0,00000000000000000573804513018940878962361117715625' m, 0,0000000000000000028690225650947004395118055885625 m, 0,0000000000000000028690225650947004395118055885625' m, 0,00000000000000000143451128254735021975590279428125 m, 0,00000000000000000143451128254735021975590279428125' m, 0,00000000000000000071725564127367510987795139715625 m, 0,00000000000000000071725564127367510987795139715625' m, 0,000000000000000000358627830636837554938975698534078125 m, 0,00000000000000000035862783063683755493897569853407812

## Nus der Marl.

**Frohnau.** In das Klußhaus der Hoffnungserfüllung, Gruppe Frohnau, wurde die bis jetzt unbekannt gebliebenen Taten ein Einbruch verübt. Sie erbrachten die gut versicherten Fensterläden, zertrümmerten die Fensterscheiben und pflasterten die Aufstellschränke. Da die Täter leer waren, mußten die Täter ohne Beute wieder abziehen.

Die Täter waren, mußten die Täter ohne Beute wieder abziehen.

**Waldmanzstraße.** Zur Bedeutung der Raumnot in der Volksschule werden zwei Barackenklassen eingerichtet.

**Bad Freienwalde.** Wieder ein Selbstmord. Hinter der Altkiefer Brücke am Landgraben wurden Kleidungsstücke einer männlichen Person gefunden. Da seit Montagabend der Arbeiter Wilhelm Hanisch vermischt wurde, wurde der Landgraben sofort abgesucht, in dem man dann auch nach kurzer Zeit schon die Leiche bergen konnte.

### Berlindung der Osthilfe durch Artikel 48?

Durch die Auflösung des Reichstages ist die Verabschiedung des Osthilfegesetzes in dritter Lesung, die für Sonnabend vorgesehen war, verhindert worden. Das Osthilfegesetz, das sich bereits in endgültiger Fassung befand und zu dem Abänderungsanträge für die dritte Lesung nicht mehr vorlagen, ist also kurz vor Todeschluss zum zweiten Male hinfällig geworden. Die Stimmung in Ostdeutschland ist dadurch noch vergewaltelter geworden, als sie es schon ohnehin war. Führende Wirtschaftskreise haben sofort Schritte unternommen, um die Bekündung des Osthilfegesetzes, das zweifellos auch den nächsten Reichstag annehmen würde, auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung zu erreichen. Sie begründen diesen Schritt damit, daß bei weiterer Hinauszögern der Osthilfe tatsächlich Gefahr für die öffentliche Ordnung und das Reich vorhanden ist und somit die Vorlesungen des Artikels 48 gegeben sind. Es besteht viel Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Reichsregierung diesem Erwischen, sowie es offiziell an sie gerichtet wird, entspricht, so daß vielleicht noch im Juli mit der Durchführung der Osthilfe begonnen werden kann. Da die Katastrophenversicherung im Osten außerordentlich im Steigen begriffen ist, wäre ein vorläufiger Berichtszeitpunkt des Osthilfegesetzes gleichbedeutend mit dem Zusammenbruch der gesamten ostdeutschen Wirtschaft, die bereits seit Monaten nur noch durch die Hoffnung auf die Osthilfe am Leben erhalten wird.

## Berliner Tageschronik

Begrüßung der Steuben-Gesellschaft im Berliner Rathaus.

Zu Ehren der Vertreter der amerikanischen Steuben-Gesellschaft, die sich zurzeit in Berlin aufzuhalten, fand im großen Festsaal des Berliner Rathauses ein Empfang statt. Bürgermeister Scholz gab in einer Ansprache seiner bekannten Freude darüber Ausdruck, die Vertreter der amerikanischen Steuben-Gesellschaft willkommen heißen zu dürfen. Er begrüßte in ihnen die Amerikaner, aber zugleich auch die deutschen Schwestern und die deutschen Brüder, die sie seien und immer bleiben würden. Bürgermeister Scholz teilte zum Schlusse seiner Ansprache mit, daß die Stadt einen Platz in einem westlichen Stadtviertel nach Steuben benennen werde.

### Tödlicher Unfall in einer Brauerei.

In der Malzfabrikbrauerei Groterian & Co. A.-G. Prinzen-Allee 79/80, ereignete sich ein tödlicher Unfall. In einem mehrtürkigen Schuppen war der 62jährige Stallmann Friedrich Walter aus der Taborstraße 6 damit beschäftigt, Heu aus dem dritten Stockwerk durch einen Schacht in das zweite Stockwerk hinabzuhüpfen. Dabei fuhr er mit dem Heufarben zu weit und fiel durch den Schacht mit dem Karren sieben Meter tief auf den Boden des zweiten Stockwerks hinab. Man brachte den Verunglückten mit schweren Verletzungen nach dem Birchow-Krankenhaus, wo er trotz ärztlicher Bemühungen verstorben ist.

Das letzte Fest der eisernen Hochzeit (65jähriges Ehejubiläum) feierten die Eheleute Wilhelm und Juliane Jägermann in Berlin-Wilmersdorf, Violändische Straße 28. Unter den zahlreichen Gratulanten war auch Polizeipräsident Dr. Weiß, der ein persönliches Glückwunschkreis des preußischen Ministerpräsidenten nebst einem Geldgeschenk überbrachte.

**Christliche Gemeinde, Hohen Neuendorf, Auguststr. 4.**

Sonntag, den 20. Juli, abends 8 Uhr, Evangelisationsvortrag.

Thema: Unseres Lebens Quell.

Montag, den 21. Juli, abends 8 Uhr, Jugendbund für junge Männer und Mädchen.

Mittwoch, den 23. Juli, abends 8 Uhr, Bibelstunde.

**Vergefilde**

Dienstag, den 22. Juli, abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Schule.

### Notierungen:

Weizen ab märk. Stat.	Roggengrieß fr. Berlin
Roggengrieß do. 172-177	Weizengrieß-Melasse 10,50-11,00
Braunerzte do. —	Raps —
Gutter- u. Ind.-Gerste do. —	Leinsaat —
172-192	Bitterloeschen 2,10-2,20
Hafer do. 176-184	Bl. Speiserohren 26,00-30,00
—	Guttergerste 24,00-27,50
Mais sots Berlin	Belüschken 19,00-20,00
—	Überbohnen 22,00-24,00
Weizenmehl p. 100	Widen 17,00-18,50
Kilo fr. Berlin	Lupinen, blaue 21,00-23,50
dr. inlf. Sac	Lupinen, gelbe 19,00-20,00
(feinte Mark) über	Rotis 24,00-26,00
32,25-40,00	Geroldella, neu
Roggengrieß p. 100	Rauwurzen 38% 10,60-11,60

### Berliner Schlachthiernmarkt.

Austrieb: 2280 Rinder, 1800 Kälber, 10 112 Schafe, 8648 Schweine. Tendenz: Rinder rubig, Kälber ruhig, Schafe glatt, Schweine glatt. Kurie: Rinder (Ochsen), vollfleischige, ausgemästete höchste Schlachtwerts —, jüngere 60-62, ältere —, ion. vollfleischige —, jüngere 57-59, ältere —, fleischig 54-56, geringe genährte 48-52, Bullen, jüngere, vollfleischige, höchste Schlachtwerts 56-58, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 54-56, fleischig 53-54, geringe genährte 50-53, Rühe, jüngere, vollfleischige, höchste Schlachtwerts 42-48, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 36-40, fleischig 29-33, geringe genährte 25 bis 27, Fäulen (Kalbinnen, Jungrinder), vollfleischige, ausgemästete, höchste Schlachtwerts 54-56, vollfleischige 50-52, fleischig 44-48, Kreller, männig genährtes Jungvieh, Jamabullen 43-48, JungbulLEN —, Rinder, Doppelfelder, heftig Molt —, heftig Molt- und Saugfälber 63-69, mittlere Molt- und Saugfälber 53-56, geringe Rinder 43-50, geringere Saugfälber —, Schafe, Moflämmer und jüngere Mofthammler —, Weidemast —, Stallmast 65-67, mittl. Moflämmer, ältere Mofthammler 48 bis 63, geringe genährte Schafe 48-63, Fleischiges Schafvieh 50-58, geringe genährtes Schafvieh 38-45, Schweine, Fettfleische über 300 Pf. Lebendgewicht 67-69, vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pf. Lebendgewicht 68-70, vollfleischige Schweine von 160-240 Pf. Lebendgewicht 68-70, vollfleischige Schweine von 120-160 Pf. Lebendgewicht 61-66, fleischige Schweine unter 120 Pf. Lebendgewicht —, Sanen 62.

Redaktion, Druck und Verlag: Friedrich Büdel, Birkenswerder.

Hierzu zwei Beilagen und das illustrierte Sonntagsblatt.

## Nachlassversteigerung.

Am Dienstag, dem 22. Juli 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Birkenwerder**, Kreuzpunkt **Reft. Krüger** (am Bahnhof):

Büffet, Anrichte, Standuhr, Tische, Bettstelle in Matratze, Sofa, Ledersessel, Kleiderkranz, Spiegel, Lampen, Waschtoilette u. a. m.

öffentlich mehrläufig gegen Barzahlung frei-  
willig versteigern.

Kreiss, Gerichtsvollzieher  
in Oranienburg.



## Wochen- Fahrplan

vom 21. bis zum 27. Juli 1930

Auf zur herrlichen Fahrt mit den eleganten Dampfschiffen „Sommerndorfstrauß I und II“

Am Montag nach

### Dameswalde

Abschiff: Lehnsitz (Bahnhof) 1,40  
Fahrtspur hin und zurück 1.— Mark; Kinder die Hälfte.

Jeden Dienstag u. Donnerstag nach d.

### Werbellinsee

Abschiff: Oranienburg (Havelschlößchen) 7,30  
Lehnitz (Bahnhof) 7,50  
Fahrtspur 2 Mark, Kinder die Hälfte.

Jeden Dienstag nach

### Potsdam und den Glindower Alpen

Abschiff: Oranienburg (Havelschlößchen) 7,30  
Lehnitz 7,50  
Borgsdorf 8,15  
Birkenwerder/Hohen Neuendorf 8,30

Fahrtspur nach Potsdam 2 M., nach Glindower Alpen 2,50 M. Kinder die Hälfte.

Mittwoch nach

### Alt- u. Neu - Ruppin

Abschiff: Lehnsitz (Bahnhof) 7,30  
Oranienburg (Havelschlößchen) 8,15  
Friedenthal 8,15

Fahrtspur 2 Mark, nach Alt-Ruppin 50 Pf. m./hr  
Kinder die Hälfte.

Sonntags herrliche Rundfahrten auf  
dem Lehnsitzsee

Vereine haben Ermäß. Spez.: „Mondscheinfahrten.“ Meine Anlegestelle in Lehnsitz ist 2 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Reederei Maass, Oranienburg,

Luisenplatz 3. Telefon 2331.

## Die billige Einkaufsquellen

in Steppdecken, Läuferstoffen, Diwandecken, Tischdecken, Wandbehängen, Bettvorlagen, Eigene Linoleumlegerei

bei

## Linoleum Haker

Das größte Spezialhaus des Nordens

Berlin N 31, Brunnenstrasse 81

nahe Bahnhof Gesundbrunnen. Telefon Humboldt 1457 und 7707.

Vorzeiger dieses erhält 5% Rabatt!

Ausgenommen geschützte Artikel.

## Dampfer

### „Erna“

fährt am Montag, dem 21. Juli, nach

### Jörsfelde

Abschiff Oranienburg (Havelschlößchen) 2,00 Uhr

Lehnitz (Bade-Wälder) 2,40 Uhr

Borgsdorf 3,00 Uhr

Niederhennig 3,15 Uhr

Fahrtspur hin und zurück 1.— Mark; Kinder die Hälfte.

Am Mittwoch, d. 23. Juli, m. Rast nach

### Potsdam und Paretz

Abschiff Oranienburg (Havelschlößchen) 7,30 Uhr

Borgsdorf 8,00 Uhr

Niederhennig 8,15 Uhr

Fahrtspur hin und zurück bis Potsdam 2 M.,

bei Parez 3 M.; Kinder die Hälfte.

Am Donnerstag, dem 24. Juli, mit

Rast nach dem

### Werbellinsee

Abschiff Oranienburg (Havelschlößchen) 7,45 Uhr

Lehnitz (Bade-Wälder) 8,00 Uhr

Fahrtspur hin und zurück 2.— Mark, Kinder die Hälfte.

Richard Winter, Oranienburg,

Tel. Oranienburg 2209.

Metallbetten - Auflagen

kaufen Sie am billigsten direkt ab Fabrik

Birkenwerder, Hauptstraße 18

Damenmäntel und Kostüme

verkaufe Betriebsware zu niedrigen Preisen

wegen Räumung des Sommerlager-

Vorzeiger dieses erhält 50 Pf. Rabatt.

Berlin 33.

100000 M aus Privathand

als Hypotheken ob. Boni-

ge für den günstigsten

Bedingungen anzuzeigen.

OJ. u. A. Sch. 1927

vollzug. Dokument Hohen

Reverend.

2000qm Ausstellungsfläche

geöffnet 8-17 Uhr

10% Rabatt

auf komplette Schlaf-,

Speise-, Herrenzimmer

Enorm große Auswahl.

## I. u. II. Hypotheken 8% an

### Baugelder 9% bietet an:

### Paul M. W. Auge

Hypothekengeschäft

Berlin, Burgstr. 27, Bürohaus Börse

## Versicherungen Hypotheken Baugelder

zu günstigen Bedingungen

Otto Freiherr v. Lyncker

Birkenwerder, Bahnhof-Allee 14

Berlin W 8, Charlottenstr. 49. Ctr. 3202

## Heizungsanlagen

bei bester Ausführung, niedrigste Preise

Willy Voges, Bln.-Borsigwalde

Mirastraße. Tel: Reinickendorf 0924

## Wer investiert, nie verliert!

## Für Balkon- und Gartenschmuck

empfehle meine Riesenbestände in

Petunien, Geranien, immerblüh. Begonien,

Lobelien und anderen Topf- u. Gruppenpflanzen.

Ferner alle Blumen- und Gemüsepflanzen,

sehr stark und äußerst billig.

Im meiner werten Kundschaft die Ausschmückung

der Balkons u. Gärten zu erleichtern, habe ich die

Preise sämtlicher Pflanzen bedeutend herabgesetzt.

Geranien von 50 Pf. an, Petunien mit Topfballen

à Pilzane, 10 Pf.

## Albert Spender

### Gartenbau und Gartengestaltung

Oranienburg, Straße XI - Blumen-

halle Stralsunder Str. 3, Fernr. 2671

Blumenspendenvermittlung nach allen Orten des In- u. Auslands

## Möbel

größte Auswahl, billige Preise auf erleichterte

## Zahlweise

komplettes Schlafzimmer : von Mark 450,-

komplettes Speisenzimmer : von Mark 480,-

komplettes Herrenzimmer : von Mark 475,-

Küchen- und Essenzimmer : von Mark 475,-

Möbel-Kataloge gratis

## Windhorst, Berlin

Möbel - Tischlerei, 162 Brunnenstraße 182

Geöffnet von 8-7 Uhr

Das größte Spezialhaus des Nordens

Berlin N 31, Brunnenstrasse 81

nahe Bahnhof Gesundbrunnen. Telefon Humboldt 1457 und 7707.

Vorzeiger dieses erhält 5% Rabatt!

Ausgenommen geschützte Artikel.

## 2000qm Ausstellungsfläche

geöffnet 8-17 Uhr

1903

„Möbel“ Nach der

Ausstellung gewähre ich auf meine

bekannte billigen Preise

10% Rabatt

auf komplett Schlaf-,

Speise-, Herrenzimmer

Enorm große Auswahl.

## Lennert

BERLIN NS 4 - LOTHRINGERSTR. 55 MAHE ROSENTHAL

Brunnenbau und Installations-Geschäft

Gustav Jäckel, Hoh. Neuendorf

b. Bln., Hohenholzstr. 16. Tel. Birkensw. 2514

empfiehlt sich zur

Aufwertigung aller Arten Brunnen

Kessel, Abessiner mit Holz, Eisenauflägen. Artellische Brunnen, Tiefebohrungen, Hydraulik-Wasser, Gas-, Wasser- und Kanalisations-Anlagen. Restauratur. Vase von Saige, Druck- und Zuschlagsrohren, Zylinder und sämtlichen Expositen. Feste Arbeit wird prompt, solide ausgeführt.

**Vaterländischer Frauen-Verein**  
Vorstand.  
Das nächste  
Wochenende findet am Dienstag, dem 22. Juli, bei Hoffmann in Briefe statt.

**Der Vorstand.**

### **Wohnungs-Gesuch**

3 Zimmer, Bod und Querbed., evtl. 1 Garten, 8 Personen, in Birkenwerder oder Umgegend. Evtl. Tisch mit Bettlinen 2 Zimmer-Bordert-Wohnung (Zeitmiete 45.— Pt.), Gas und Elektriz., 5 Minuten vom Bahnhof Lanzberger Allee, nahe Friedrichshain. Preisangebot unter **Wohnung** an den Briefkasten.

**Alein-Laden**  
mit zwei Zimmern in Birkenwerder z. vermietet. Öffnungen unter „Laden“ an den Briefkasten.

**2 - 3 Zimmer - Wohnung zu vermieten.**  
Höher, Osth. Neubrandenburgsdorf, Straße 25.

**Große 3 Zim.-Wohnung**  
evtl. mit Garage, mit allem Komfort, 1. Stufenhaus, amtsfrei, zum 1. 10. 30 zu vermieten.

Borsigdorf,  
Hirsch- Allee 4.

**2 - Zimmer - Wohnung**  
mit Gläserveranda, billig zu vermieten.  
zu erfragen bei Heise,  
Bergfelde,  
Schönlebe, Straße 22.

**Gelegenheit!**  
Alt. Ostgründstück in Birkenwerder, billig verkauflich.  
zu erfragen bei Vogler,  
Birkenwerder,  
Havelstraße 57.

**G r u n d s t ü c k**  
2 Stufen,  
Rücke, Veranda, möbl.  
zu vermieten.  
Röther, Bergfelde,  
Uhlandstraße 16-17.

**Nur kurz Zeit!**  
Johannisthaler 10 bis 14 Pg., Stadelbereich (Tiefgarage) 15 Pg., Dürkheim, Gutsst., Birkenwerder, Humboldt-Allee 6.



**Seden**  
Dienstag u. Freitag  
frische Geißfische  
am Rathaus.  
W. Dröss, Birkenwerde.

**Bezirksagentur**  
vergibt Feuer-Kerleiche-  
nung, nebenberuflich,  
allerhöchste Provisionen,  
Antragabzuschuss.  
Generalagentur Sorges  
Berlin,  
Friedrichstraße 221 I.

**Schluss**  
der diesjährigen Extratreize am 5. August

10 Kiepen hartes Ofenholz 16.50 M.  
gebrauchs-, frei Fuhrlohn ohne Nebenkosten

**Pankower Industrie-Holz**  
Pankow, Breitestr. 21 a

Fernsprecher: D 0 Pestalozzi 0121.

**MODERNE KERAMIK**  
bei  
Glas - Porzellan  
**ZEHLCHE**  
Oranienburg, Breitestr.

Seit 1898



# PFENNIG-TAGE!

## Mengenabgabe vorbehalten!

6 Damen-Taschentücher weiss Batist, mit Hohlraum und gesticktem Buchstabemuster zusammen 95Pt.
3 Herren-Taschentücher weiss Makobatist, mit farbig eingewebter Kante, ca. 44 cm gross 95Pt.
1 Stubenhandschuh reinleinen Drell, ca. 48/100 cm, abgesp. ges. u. gebänd. 95Pt.
1 Bauerndécke weiß, farbig karieret, ca. 100/110 cm, indanthrenfarbig 95Pt.
1 Kinder-Kleidchen fertig gehäntund vorgezeichnet 95Pt.
1 Mir. Schafardinen moderne Muster 95Pt.
1 Mr. Läufersöß ca. 65 cm breit 95Pt.
1 Spieldecke gestrickt, nette Form, Größe 1-3 95Pt.
1 Spieldecke indanthrenfarb. Stoffe, nette Muster 95Pt.
1 Strumpfhosenstiel eleganter Jaccard, gefärbt 95Pt.
1 Mr. Biederwand Kunsteide 95Pt.
1 Mr. Voiloville modell. bedruckt 95Pt.
1 Mr. Trifklett für Oberhemden 95Pt.
3 Mr. Hemdentuch 95Pt.
1 Kinder-Schlüpfer Kunsteide, gute Qualität, Rundstulpe, viele Größen 95Pt.
1 Damen-Hemdenflock feln geswickt, mit Bandtagen oder mit Vollschal, zarte Farben 95Pt.
1 Damen-Unterziehschläpfer fein gewirk. zarte Farben 95Pt.
1 Herren-Ankloß makofarbig, mit Gummiung, Sportform 95Pt.
1 Herren-Unterhose lang, wollgemischt 95Pt.
1 Turnershose gute Qual., viele Größen 95Pt.
1 Mädchen-Schürze Grösse 40-65 95Pt.
1 Bedienungsschürze gute Linon, in verschiedenen Ausführungen 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
1 Gedek. „Edelstein“-Porzellan sort.Form.n. Master, bestehend aus Tasse und Teller 95Pt.
1 Kaffeekanne-Alpaka pol. 95Pt.
2 Ess- oder Dessergerölle Alpaka verchromt 95Pt.
4 Kaffeölöflel Alpaka verchromt 95Pt.
2 Ess- oder Dessergerölle Alpaka verchromt 95Pt.
2 Kaffeölöflel Alpaka poliert 95Pt.
4 Kaffeölöflel Alpaka poliert 95Pt.
1 Kaffeekanne-Untersatz 95Pt.
1 Milchkanne Aluminium 95Pt.
1 Teekanne Aluminium, verschiedene Größen 95Pt.
1 Wasserkessel weiß Emaille 95Pt.
1 Springform mit 3 Böden 95Pt.
1 Zwiebelschneider 95Pt.
1 Basarwanne emailliert 95Pt.
3 Teller Porzellan, tief, mit kleinen Fehlern 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Komptotteller Porzellan, mit kleinen Fehlern 95Pt.
2 Auflaufschenkel klein „Feuerrot“ 95Pt.
5 Dessersteller Porzellan, bunt der gold 95Pt.
1 Kuchenform „Feuerrot“ 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
2 Sektkläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
2 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
2 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.
5 Römer glatt 95Pt.
1 Butterglöckchen Porzellan, gold oder bunt 95Pt.
3 Rotweingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Porr eingläser Gräteneschliff 95Pt.
3 Likörgläser Gräteneschliff 95Pt.
6 Biergläser geschliffen 95Pt.
3 Römer sortiert Schliff und Formen 95Pt.
1 Löffelbecher Beinzeug 95Pt.

## Ergebnis der Woche

**Kr. Kr.** Niemand wird behaupten, es herrsche politische Säuregurkenzzeit. Alles andere könnten wir heute eher tun, nur nicht im sommerlich durchzuckten Grase liegen und dem himmlischen Weltgeschehen beschaulich nachzusinnen. Wer politisch lebt — und welcher Mensch auf dem weiten Erdenland wäre in seinem ganzen Dasein heute nicht von politischen Auswirkungen betroffen? — schlägt sich mit den verschiedensten Räteln herum, die einer Lösung harren. Was uns am nächsten liegt, hat der Reichskanzler in seiner eindrucksvoollen Erklärung kurz und bündig ausgesprochen: Kann das Deutsche Reich seine finanzielle Grundlage so anstreben, daß es die ungeheureste Wirtschaftskatastrophe, von der die ganze Welt ergriffen ist, zu überstehen vermag, ohne daß ein allgemeiner Zusammenbruch eintritt, der die wirtschaftliche Existenz jedes einzelnen Deutschen bedrohten muß? Bei solcher Fragestellung können wir nicht ruhig der Ferienfreude leben! Ganz gewiß hat der Reichskanzler recht: nur dann mißt dem Pessimismus Raum gegeben werden, wenn das deutsche Volk und zunächst seine parlamentarische Vertretung sich der Pflicht entziehen würde, ernsthafte die Sanierung der Staatsfinanzen in Angriff zu nehmen. So ist's. Zeit hilft kein Mundpflegen mehr, jetzt muß gepfiffen werden. Opfer müssen alle bringen. Zunächst einmal schnelle, und dann muß der ganze Haushalt, die ganze Verwaltung gründlich reformiert werden, entsprechend dem Rönnens und Vermögen des Volkes. Das alle bereit zu diesem Opfergang sind, hat der Reichstag erklärt — aber strittig zwischen den einzelnen Parteien ist das Wie. Was auch eintreten mag, die Not hat das Volk aufgeworfen und aufgerufen. Wer weiß den Weg zum Ziel? Es muß ein entschiedener Weg eingeschlagen werden. Das Volk muß wissen, wohin die Fahrt des deutschen Staatschiffes geht, und es muß wissen, daß es zu dem ersten und nächsten Ziel gelenkt wird.

Auch die französische Regierung Tardieu konnte das vorgenommene Programm nicht erfüllen. Ehe Tardieu sich fürstigen ließ, schickte er das Parlament in Ferien und will im Herbst von neuem anfangen.

Inzwischen haben sich Deutschland und Frankreich noch einiges zu sagen. Das Scheitern der Verhandlungen über die Rückkehr des Saargebietes zum Reich hat gerade keine rostige Stimmung erzeugt, und somit angefertigte der großen von Briand aufgerollten Frage eines europäischen Staatenbundes eine wenig erfreuliche Atmosphäre. Nach den Haager Abmachungen mußte jeder annehmen, daß bezüglich des Saargebietes nur noch rein formale Fragen zu erledigen seien. Die Forderung Frankreichs, den Charakter der staatlichen Saargruben zu ändern, hat überhaupt keinen Halt in irgend welchen Verträgen oder Abmachungen. Frankreich will nur wieder Geld herauszuladen. Zu diesem Zwecke — und das ist das Traurige — werden wieder politische Fälschungen ins Treffen geführt, wird Seele und Geist des Volkes an der Saar verdächtigt, wird die Geschichte dieses Landes vergewaltigt. Kein anderer als Poincaré magt es, noch einmal all die unglaublichen Märchen aufzutischen, die 1919 von Paris aus in die Welt gelegt wurden, um einen Raub des Gebietes beizingen zu können. Die Saarbevölkerung lebt hat diese Unwahrheiten tausendmal in den Jahren zurückgewiesen — nun kommt Poincaré und sagt sein Sprüchlein von 1919 nochmals her. Aber die Welt ist heute nicht mehr in der fehlenden Verfaßung wie 1919, sie hat mehr Ruhe zum Nachprüfen. Das historische, juristische, politische und moralische Recht spricht das Saargebiet dem Deutschen Reich, dem deutschen Volke zu. Deber Berthold gegen dieses Recht vermehrt die Gefahrenpunkte für den Frieden Europas!

Merkwürdig, daß gerade Frankreich aus reinen Geldinteressen einen solchen Gefahrenblitz neu entzünden will! Ist es doch Frankreich, das durch seinen Außenminister Briand die große Idee einer europäischen Gemeinschaft zur Diskussion stellt, um den Frieden zu sichern. Ach, armer Friede von Europa, wenn deine Väter — oder wenigstens diejenigen, die deine Nähr sein möchten, noch immer glühende Kohlen auf deinen Weg streuen, daran deine leichten Flügel sich verlegen! — Auch Deutschland hat seine Antwort auf Briands Anregung gegeben. Im Prinzip zustimmend wie alle. Um einzelnen jedoch die Voraussetzungen festgelegt, die alle jene Völker voraussetzen, welche an dem augenblicklichen Zustand leiden. Das sind alle Völker mit Ausnahme Frankreichs und seiner Trabanten. Diese können sich Europa nicht anders denken als so, wie es in Berthold geschaffen wurde von Männern, die von Europa eine reich merkwürdige Vorstellung hatten. Wenn ein friedliches Europa geschaffen werden soll, dann kann es nicht aussiehen wie das blutende Gesäß, das sich nach dem Krieg zeigte. Dann muß es in vollem Frieden, ohne Hass, Neid und Mifugunst geschaffen werden. Wird das so bald möglich sein? Es gehört Mut dazu.

England schien zuerst kein sonderliches Interesse an der Idee Briands zu haben. Neuerdings aber steigerte sich sein Interesse in dem Maße, wie neben der Pan-europäische Idee noch eine zweite, die dem englischen Weltreich gefährlich wurde. Das ist die Amerikanische Idee. Die Idee der Vereinigten Staaten, sich als eigenes großes Wirtschaftsgebiet mit größtmöglicher Abschließensetzung vor Einführung von draußen zu etablieren. Da auch die Pan-europäische Idee zunächst den wirtschaftlichen Zusammenschluß der Staaten des Kontinents zum Ziel hatte, war für England die Situation gefährlich geworden. Was früher nur eine Diskussionsfrage war, ob sich England mit seinen Dominions zu einem großen Wirtschafts-Empire zusammenschließen sollte, wurde heute schon zum innerpolitischen Ziel Englands. Angeblich dafür gewinnen die Kardinallfragen der englischen Politik, Indien und Ägypten, eine ganz andere Bedeutung. Gerade Ägypten ist ein Unruheherd geworden, gleich gefährlich wie Indien. Beide bilden einen politischen Komplex, denn die Bedeutung Ägyptens für England richtet sich ganz nach dem Charakter der englisch-indischen Beziehungen. England hat Indiens wegen die Hand auf Ägypten gelegt. Ist die Revolte in Ägypten ein erster Blitz?

## Preispolitik und Arbeitsbeschaffungsprogramm

„Wird es billiger werden?“ Das ist die Frage, die in der letzten Zeit so mancher Wirtschaftsführer, aber auch mancher Lohnempfänger, dessen Reallohn durch Steuern und Preissteigerungen immer neu kürzungen erfuhr, vorgelegt haben mag. Mit dem Deppenhauer Schiedspruch, der Preissabbau nach Lohnentfernung feststellte, wurde ein erster Anfang gemacht. Belebte Möglichkeiten, die Aktion vorwärtszu treiben? Davon soll in folgendem die Rede sein.

Das Arbeitslosenproblem ist gleichbedeutend mit dem Preisproblem. Gelingt es, das Preisniveau zu senken, so tritt damit automatisch eine Erhöhung der Nachfrage nach Waren ein und damit eine Erweiterung der Beschäftigung in der Wirtschaft. Nun ist es selbstverständlich, daß wir keine vom Ausland isolierte Preispolitik treiben können, hängen wir doch in dem Bezug der wichtigsten Rohstoffe vom Weltmarkt und seinem Preis ab. Löhne, Steuern, Kapitalzinsen u. v. tun dann das übrige, um die Preishöhe bei uns endgültig zu bestimmen.

Die Lage des internationalen Marktes für wichtige Rohstoffe steht gegenwärtig im Zeichen einer außerordentlichen Preissenkung. Für Textilrohstoffe wie Wolle, Baumwolle, Rohseide, Äste sind die Preise ganz erheblich zum Teil in einem ruhenden Ausmaße zurückgegangen. Daselbe trifft zu für Häute und Gummi. Ebenfalls erhebliche Preissenkungen finden sich bei Eisen, Stahl und sonstigen Metallen wie Kupfer, Zinn und Zinf. Dieser Preisrückgang kommt deutlich und klar in der Entwicklung des deutschen Großhandelspreisindex zum Ausdruck. Der Index für den Großhandelspreis von Rohstoffen und halbfertigen Waren ging ununterbrochen von 1283 (1913 = 100) im Januar d. J. auf 120 am 9. Juli zurück. Teilweise sind die Preise erheblich unter den Preisstand von 1913 gesunken. Man kann nur erwarten müssen, daß angesichts des drängenden Ablaufproblems die industriellen Fertigwaren dieser Erleichterung auf dem Rohstoffmarkt gefolgt wären durch eine mindestens entsprechende Preissenkung. Das ist leider nicht der Fall, wie ein Blick auf die Entwicklung des Großhandelsindex für industrielle Fertigwaren lehrt. Zwar ist auch hier ein Rückgang von 128 im Januar auf 121 Anfang Juli eingetreten, aber abgesehen davon, daß die Verbilligung der Rohstoffe nur bedingt in diesem Preisrückgang zum Ausdruck kommt, kann sich seit Mai das Tempo des industriellen Preisrückgangs sehr verlangsamt, und in den beiden letzten Monaten hat die Abwortsbewegung überhaupt aufgehört. Das ist ein Zustand, den man im Interesse der gesamten Wirtschaft nur auf das äußerste beklagen kann.

Die Starrheit der Preishaltung steht in einem immer bedrohlicher werdenden Gegenlauf zu der rasanten Arbeitslosigkeit. Die Preise dort nicht zu senken, wo Borausleihungen für einen Preissabbau durchaus gegeben sind, kann nicht als kluge, vorausschauende Wirtschaftspolitik angeprochen werden. Was man durch hartnäckiges Festhalten an den alten Preisen zu gewinnen glaubt, verwandelt sich in Wirklichkeit in schweren Verlust.

Gelingt es nicht, die Arbeitslosigkeit durch Belebung der wirtschaftlichen Tätigkeit auf natürlichem Wege zu vermindern, so müssen durch Erhöhung der Steuerlast der öffentlichen Körperschaften die zum Unterhalt der Millionen erforderlichen Mittel beschafft werden. Was man also am Preisstande auf der einen Seite als Plus glaubt buchen zu können, geht um einen höheren Betrag an zusätzlicher fiskalischer Belastung auf der anderen Seite wieder hinaus. Dazu gefehlt sich aber die wachsende politische und wirtschaftliche Unruhe, die das Geschäftsvertrauen drinnen und draußen schwächt und aufstrahmend wirkt. Gerade die Kreise, welche die kapitalistische Wirtschaftsweise als die ergebnisreichste und billigste loben und vertreten, schneiden sich ins eigene Fleisch, wenn sie nicht dafür sorgen, daß zur Entspannung der bedrängten Wirtschaftslage das unbedingt Mögliche und Notwendige auch getan wird. Man sollte nicht nur immer fordern, daß andere etwas tun. Man muß auch selbst das Seinige zur Lösung der schwierigen Probleme, die uns bedrängen, beitragen.

Von der Reichsregierung muß mit allem Nachdruck gefordert werden, daß sie sich vor den Konkurrenten stellt und unter Anwendung ihres ganzen moralischen und verwaltungsmäßigen Einflusses dafür sorgt, daß ungetreifte Preissforderungen mit allen Mitteln beseitigt werden. Eine gute Handhabe bietet u. a. zweifellos das in Aussicht genommene Arbeitsbeschaffungsprogramm, das seinen Sinn und Wert vervielfachen würde, wenn es nicht zur Durchführung möglicher Preisenkungen benutzt würde.

**Die Damen ohne Herrenbegleitung.** Die Inhaber der Gaststätten im Londoner Westend haben kürzlich auf einer Tagung einen Beschlüß gefaßt, Damen, die sich ohne Herrenbegleitung befinden, nicht mehr bedienen zu lassen. Man kann sich denken, daß dieser Beschlüß in den Kreisen der Damen einige Erregung hervorgerufen hat, und verschiedene Londoner Zeitungen bezeichneten auch den Gedankengang der Gastwirte als abwegig. „Warum in aller Welt“, schreibt die Daily Express, „sollen die Damen, die gegenwärtig eine so große Rolle im öffentlichen Leben spielen, nicht den Anspruch erheben, in den Gaststätten genau so bedient zu werden, wie die Männer? Es ist doch nicht immer sicher, daß eine Dame ausgerechnet einen Herrn bei sich haben will, nur um in einem Gasthaus einen Bissen Essen zu bekommen!“ Soweit die Daily Express; aber die Gaststätteninhaber versichern mit einem Augenzwinkern, es sei leider ein Unterschied zwischen Dame und Dame. Es gäbe in der Stadt Gaststätten, wo man besonders an Tanzabenden unter keinen Umständen einer Dame servieren könne, wenn man als Gastwirt nicht erheblichen Verlust in Rechnung legen wolle; denn wiederum sei es vorgesehen, daß zu den Tanzabenden Damen erscheinen seien, große Zeichen gemacht hätten, und als es ans Zahlen ging, schamrot hätten eingestehen müssen, daß sie keinen Penny in der Tasche hätten.

Der „Briefesal-Bote“ ist nachweisbar das beste Anzeigenblatt im weiten Umkreise

## Bergmügliche vom Alten Fritz

Von Richard Thaddäus Graf von Schleien

Wenn der Name „Friedericus Rex“ auftaucht, dann denkt man unwillkürlich zuerst entweder an den jungen Prinzen und den tragischen Konflikt in seinem Elternhaus oder an den Helden von Rossbach und Leuthen. Nur zu selten verfolgt man den Alten Fritz in seinem Privatleben. Und doch sind gerade auf diesem Gebiete seine Charakterzüge recht interessant und stellenweise sehr bergmügliche. Denn hier sehen wir ja nicht den großen Herrscher, den siegreichen Feldherrn, nicht den geistvollen Philosophen, sondern einen klugen Menschen, der den grauen Alltag seines riesigen Arbeitspotenzials neben all dem ernsten Entscheidungen durch Humor und Satire zu beleben weiß. Die Volksstimme dieses merkwürdigen Mannes begreift man erst dann, wenn man jenen Charakterzügen seines Wesens ein wenig nachgeht. Man braucht sich dabei nicht nur auf Erzählungen zu stützen, die nach mündlichen Berichten aufgezeichnet sind und deshalb nicht als streng geschichtlich gelten können, sondern man hat da z. B. die Marginalien, d. h. die Randbemerkungen, die Friedrich der Große mit eigener Hand unter die Eingaben und Bittchriften zu legen pflegte.

Da schreibt z. B. ein Küster Schmidt von der Domkirche zu Berlin: „Ew. Majestät tut ich zu wissen: 1) daß es an Gelangbüchern für die königlichen Prinzen fehlt, 2) daß kein Holz vorhanden ist, die königliche Loge in der Kirche zu heizen, und 3) daß das Geländer an der Spree hinter der Kirche einzustürzen droht.“ Der König schrieb dazu: 1) daß wer singen will, sich die Gelangbücher kaufen muß und 2) wer warm sitzen will, sich das holz dazu anzuschaffen hat. Lebendiges benachrichtigte ich den Küster Schmidt: 3) daß das Geländer an der Spree Ihn nichts angeht und 4) daß ich mich mit Ihm in weiter keine Korrespondenz einlassen will.“

Ein Bereiter namens Bolting richtete an den König die schriftliche Bitte, ihm den Titel „Stallmeister“ zu verleihen, im Hinblick auf die Verdienste, die er sich beim Aufbau von Verden in England erworben habe. Aber der Alte Fritz wußte ihn mit folgenden Worten ab: „Er hat braf bei Seine Einkauf gestohlen; er soll zufrieden sein, das ich dazu stille schweige, aber ihm davor zum Stallmeister machen, So berisch bin ich nicht.“

Dem Major von d. R., der um den Heiratskonsens zu seiner vierten — sage und schreibe vierten — Ehe bat, schrieb der König an den Rand der Eingabe: „Bon jefta an kann sich der Major o. d. R. so oft verheiraten als er will.“

Friedrich wurde viel um Stiftsstellen für die unvergängten Töchter von Beamten angegangen, sodaß er einmal eine derartige Bittchrift energisch mit den Worten abwies: „Für Jüngens kann ich immer Stellen schaffen. Aber mit Adams weiß ich nichts anzufangen.“ Als ihn ein junges Mädchen persönlich um eine Stiftsstelle bat, sagte er sehr freundlich: „Liebes Kind. Sie ist viel zu jung und viel zu hübsch, um in ein Stift zu gehen. Warum heiraten Sie nicht lieber?“ „Oh, Majestät“, sagte das junge Mädchen erbörd und sehr verlegen: „Ich bin sehr arm. Wer könnte mich heiraten?“ Der König erwiderte lachend: „Run, wenn es weiter nichts ist — ich werde sie ausstatthen.“ Das hat er dann auch sehr freigiebig getan. Seine Güte bewies er u. a. in geradezu rührender und zugleich drolliger Weise, als ein Schreiber namens Linke ihm in gutgemeinten, aber furchtbare holprigen Versen mehrere Bitten vortrug. Eine Stelle in dem langatmigen Gedicht lautete:

Du erhörst mich ohne Zweifel,  
Denn ich bin ein armer Teufel.  
Drum, so bitt' ich, laß mein Flehen  
Dir zu Herzen und Ohren geben,  
Räume mir ein Dienstchen ein,  
Dab ich kann ein Schreiber sein.  
Run, ich will der Hoffnung leben,  
Du wirst mir ein aemtlich geben,  
Dab ich bei der Schreiberei  
Lebenslang verjorfet sei.

Nicht genug damit, wünschte der Dichterling auch noch hundert Thaler bar zur Ausbildung seines Sohnes! Der Alte Fritz las nicht nur das langatmige Gedicht, das ein anderer in den Papierkorb geworfen hätte, er antwortete sogar, die Knüttelverse in gutmütigem Spott nachahmend, in folgender Weise:

Dab der Schreiber Linke  
Nicht noch fernere finde  
(soll wohl heißen: singe, wie ein Fink)  
Soll er hiermit haben  
Die erbetenen Gaben  
Fest und fieberlich  
Bon mir Friedericich. —

Auch in seinen Briefen ist der König manchmal von staunenswertem Geduld und treffsicherer Humor. Als Friederich 1759 sein Winterquartier in Leipzig aufgeschlagen patzte, kam ein Elbischer aus der Umgegend von Magdeburg zu ihm mit einem Briefe, in welchem der König gebeten wurde, die Rechte des Fischer zu schützen. Die Bauern jenes Heimatortes wollten nämlich dem Abt des Klosters Bergen, zu dessen Sprengel der Ort gehörte, veranlassen, ihnen die Fischerei zu übertragen, obgleich dieses Recht in der Familie des Fischers seit Generationen erblich war. Der König antwortete eigenhändig kurz, aber deutlich: „Der Abt soll beten, der Bauer soll pflegen, der Fischer soll fischen!“

Der Friedrich von einer staunenswerten Schlagfertigkeit war, liebte er diese Eigenschaft auch bei anderen und war dann fast immer bereit, selbst dreiste Antworten nicht nur zu dulden, sondern sogar zu belohnen. So sprach er eines Tages bei einer Truppenbesichtigung einen Hularen an, dessen Gesicht von Narben sehr entstellt war: „In welcher Bierschänke hat er denn die Hieb bekommen?“ Der Alte Bierhändler antwortete dreist: „Bei Collin, wo Ew. Majestät die Zölle bezahlen muß!“ Der Alte Fritz war nicht im mindesten ärgerlich über diese Antwort, sondern sagte: „Brav, mein Sohn! Er ist Offizier!“

Sein Leibkoch, der ihm jahrelang treu gedient hatte, durfte sich manches erlauben. Als er eines Tages bei sehr schlechtem Wetter den Wagen umwarf, und dadurch den König in unsichte Brüderung mit dem Schlamm der Landstraße brachte, erwiderte er auf die heftigen Vorwürfe Friederichs: „Das kann doch passieren! Ew. Majestät haben doch auch manchmal eine Schlacht verloren!“ Die Tradition behauptet, daß der biedere Koch jeden für die Verteidigung eines Extradraketen bekommen habe.

Auch die Geschichte von dem schlagfertigen Leutnant Wendeborn gehört in dieses Sondergebot: Mit seinem Vorname batte es immer leichter ausgekommen. Aber er galt in seinem ganzen Regiment als ein ausgezeichneter Drapirovier für Gelegenheitsgedichte. In dieser Eigenschaft hatte man ihn auch dem Alten Fritz gefüllert, der ihm eines Tages bei einer Truppenbesichtigung sagte: „Er soll ja gute Verse machen können. Mach' er mal kenn einen.“



**Deutsche Schachsiege in Hamburg.** Bei der Austragung der Hängepartien der dritten Runde gewann Deutschland den Wettkampf mit Spanien 2½ : 1½. Österreich gewann gegen Dänemark 3 : 1. Die Hängepartien der vierten Runde ergaben für Deutschland einen 3 : 1-Sieg gegen Frankreich. Österreich verlor gegen England 1½ : 2½.

**Die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften am 2. und 3. August in Berlin und Remscheid** scheinen dem vorläufigen Rennungsschlus folge wieder ein ausgesuchtes Ergebnis zu erhalten. Es werden u. a. Dr. Pölker, Körting, Büchner, Müller, Wiedmann, Käppl, Kraft, Welcher, Wunderer, Köhlermann, Kögler, Wegerer, Molles, Kurt Weiß und Hirchfeld am Start sein.

**Corts startet in Helsingfors auf einem finnisch-japanischen Sportfest und gewann den 100-Meter-Lauf in 10,9 mit Brustbreite vor dem Japaner Yohjisa.**

**Das Schwimmen „Duer durch Turin“ wurde von dem „Duer durch Berlin“-Sieger Gambi überlegen gewonnen.**

**Zur Internationalen Automobil-Ausstellung 1930 veranstaltet der AvD. für die ihm angelassenen Automobilclubs in der Zeit vom 2. bis 4. November eine Zielfahrt mit Klubwertung nach völlig neuen Gesichtspunkten.**

**Der letzte Lauf der Deutschen Fliegermeisterschaft**, der am Sonntag in Hannover durchgeführt werden sollte, ist abgezögert worden, da nun auch die Flieger ebenso wie ihre Kollegen mit der Sturzflappe höhere Forderungen gestellt haben. Steffes hat mit 31 Punkten die Meisterschaft vor Engel (16 P.) und Ozmella (12 P.) sicher.

**Dreimal siegreich war Dr. Buh beim Tennisturnier in Straßburg.** Er gewann das Einzel gegen Erwen, das Doppel gegen Perez-MacGarry und mit Frau Mathieu das gemischte Doppel gegen Frau Friedleben-Erwen.

## Der Sport am Sonntag

**Die Rundfahrt um Brautkaid nähert sich nunmehr dem Ende.** Die wackeren Fahrer haben die schwierigsten Gebiete — durch die Gebirge — hinter sich, wenn auch noch allerhand Anforderungen zu überwinden sind. Die deutschen Fahrer haben verschiedenlich die Schwierigkeiten sehr gut überstanden und sich zweifellos besser gehalten, als man erwarten konnte. Man musste siei berücksichtigen, daß unsere Straßenfahrer feinerlei Erfahrungen so aufwierenden Rennen hatten, wie sie die Tour de France wiederholten. Unter diesen Verhältnissen können wir also mit dem bisherigen Erfola zufrieden sein und auch bis ins Ziel werden sich unsere Rämpen moder halten. **Strassenrennen.** Die Fernfahrt Turin-Brisell, die aus Anlaß der Einbindertriebahn Belgiens stattfindet, beginnt am Freitag und endet am Dienstag. Dieses Rennen wird ebenfalls verschiedenlich deutsche Fahrer am Start stehen, so Remond, Bind, Duran, Gevers, Alsterburger, Blum. Neben Deutschland fahren Brautkaid, Italien, die Schweiz und Belgien. Fahrer ins Nenland, also allererste internationale Konkurrenz. — In Deutschland selbst gelangt der Preis der Nordmark als Hauptrivalis des Bundes zur Entscheidung, während die der BDAH angeschlossenen Verbände folgende Rennen zum Ausdruck bringen: Großer Oldenbeker der Lausitz, Großer Straßenkreis vom Rhein in Düsseldorf und Großer Düsselkreis von Bayern in Nürnberg. Die BDAH-Meisterschaften gelangen in Wiesbaden zur Entscheidung.

**Bahnrennen.** Im Kreisfeld gelangt ein weiterer Lauf zur deutschen Fliegermeisterschaft zur Entscheidung. Daneben finden erstklassige Dauerrennen statt. Weitere Bahnrennen sind nach Hannover und Frankfurt a. M. angeplant worden.

**Die Stockholmer Spiele** beginnen am kommenden Sonntag unter bevorragender internationaler Beteiligung. Auch Deutschland hat angekündigt, eine Mannschaft zu stellen, doch stehen zur Zeit die einzelnen Kandidaten noch nicht fest. Insgesamt werden 19 Nationen vertreten sein, so daß außergewöhnliche Ereignisse in Aussicht stehen.

**Die Leichtathleten** haben in der Heimat folgende Ergebnisse auf dem Programm: internationale Wettkämpfe in Dresden und nationale Veranstaltungen in Dinslaken, Gießen, Lüdenscheid und Saarbrücken.

**Die Radrennen** stehen diesmal im Zeichen der großen Mainzer Regatta. Daneben halten Limburg und Stuttgart-Radregatten ab.

**Schwimmen Deutschland-Ungarn.** Schon am kommenden Sonntag tragen die deutschen Schwimmer einen weiteren Länderkampf aus. Der Länderkampf gegen Ungarn besteht aus nur drei Konkurrenzen: Staffelschwimmen über 4 mal 200 m und 4 mal 100 m und Wasserballspiel. Die deutsche Mannschaft wird kaum ernsthaft Siegeschancen geltend machen können, wenn die Ungarn in voller Aufstellung antreten. Sowohl in den Staffeln, als auch im Wasserball sind uns die Ungarn eine Kleinigkeit voraus. Diese Vorstellung wird selbst das heimische Publikum — der Länderkampf findet in Dresden statt — nicht ausgleichen können.

**Sonstige Schwimm-Vereinigungen.** Neben dem Länderkampf in Dresden gibt es Schwimmfeste in Bobotz, Dünen und Bildau.

**Um den Tennis-Davis-Cup** steht am Wochenende das Endspiel der Amerikaner. Italien ist als Europameister der Gegner Amerikas geworden. Gespielt wird in Paris, wo sich die Vertreter beider Nationen interessante Kämpfe liefern werden. Wenn auch die Amerikaner ohne Tilden spielen, so werden sie doch als Sieger hervorgehen und acht Tage später versuchen, Frankreich den Cup zu entziehen. Vielleicht allerdings werden sich die Italiener nicht abschlagen bekennen.

**Das deutsche Tennisprogramm** bietet Turniere in Düsseldorf, Krummhübel und Bayreuth. Außergewöhnliche Ereignisse stehen — in der Saisonzeit leicht verständlich — nicht auf dem Programm.

**Die Fußball-Weltmeisterschaft** wird in Montevideo fortgeführt. Die europäischen Nationen, insbesondere Frankreich, haben sich doch besser gehalten, als ursprünglich angenommen werden konnte. In den Entscheidungsspielen, die in den kommenden Wochen stattfinden, werden doch Uruguay und Argentinien das Übergewicht zeigen.

**Hindenburgsaufschlaf der Turner am Mittwochabend.** Der Mittwochabend der Deutschen Turnerschaft rückt zu einer großen turnerischen Kundgebung. Am 20. Juli wird der Reichspräsident auf seiner Rheinlandreise in Wiesbaden an einer Befreiungsfeier eintreffen. In einem Stierlauf, der sich würdig an die großen Stoffeln der D.T. anreihen soll, werden die mittelrheinischen Turner dem Reichspräsidenten huldigen und die Befreiung der Rheinlande feiern. Fünf Laufe werden sich am Kurhaus in Wiesbaden vereinigen. Um Schwanberg bei Saarbrücken beginnt der erste Lauf. Worms, die Riebelungenstadt, ist Ausgangsort des zweiten. Alzey, Wiesbaden am Main, des dritten, in Marburg an der Lahn beginnt der vierte und das Deutsche Edt in Koblenz ist Ausgang des fünften Laufes. Dazu kommen noch von verschiedenen wichtigen Punkten des Kreisgebietes die Nebenläufe: von der Höhe des Hunsrück, vom Odenthal, von der Barbarossastadt in Gelbbaun, von alten Turnernberg, dem Feldberg im Taunus, von der Löhn, von Krabbenberg bei Andernach und von der alten Löhn, Stadt Eifel, die Moel entlang. Zwischen wird die Staffel durch den Rhein schwimmen müssen. Turner und Turnerinnen, Altersturner und Böhlinge, Schüler und Schülerinnen werden unterwegs sein. 100.000 Turner und Turnerinnen wird die Staffel auf die Seine bringen. Von allen Veranstaltungen der Befreiungsfeiern wird die Turnerschaft den vollständigsten Charakter tragen. In der Eröffnung des Reichsbauhauses wird sie eine mächtvolle väterländische Kundgebung.

## Euroba-Rundflug 1930.

**Am Sonntag werden ab 9 Uhr vormittags 82 Sportflugzeuge zum Start des Euroba-Rundfluges antreten.** Die Rundflug, einer der größten Streckenwettbewerbe der Nachkriegszeit, beginnt in Berlin auf dem Flugplatz Tempelhof und führt in 27 Etappen über Frankreich a. M. Reims, Brüssel, London, Paris, Voitiers, Bau, Saragoza, Madrid, Sevilla, Barcelona, Nimes, Lyon, Vaucluse, Bern, Mailand, Wien, Prag, Breslau, Bozen, Warschau, Königsberg, Danzig und zurück nach Berlin. Zum Flug zugelassen sind nur Kleinflugzeuge. Man verzögert mit der Veranstaltung des zweiten, ein billiges Verlehr- bzw. Sportflugzeug zu suchen. Die Industrie arbeitet darauf hin, um 12.000 Reichsmark ein gutes Sportflugzeug zu liefern. Es werden aber wohl noch einige Jahre vergehen, bis man für diesen Preis ein Flugzeug wird erwerben können.

**Bedeutung** gewinnt der Flug für Deutschland dadurch, daß es im Vorjahr dem kompaktesten deutschen Sportfluglehrer Frau Moritz gelang, aus der stark besetzten internationalen Konkurrenz als Sieger hervorgezogenen, wodurch Deutschland mit der Austragung des diesjährigen Wettbewerbs betraut wurde. Deutschland marschiert mit 40 Teilnehmern bei weitem an der Spitze. Unter den Europäischen finden wir die B.A.B.-Leute: Moritz, Frhr. v. Friedberg, Oeffermann, Krueger, Bolte und Köppen, die Clemens Blöthen; Lusser, Siebel, Spengler, Oberländer, Böck und Dorn, die Sinters-Alzeyzugführer: W. Roeder und Nitschke, sowie Stutz und Bechtel (Mando) und v. Dergen (Altötros). Es folgen Polen mit 14, 7. ferner die Schweiz mit 8 und England mit 7, ferner die Tschechoslowakei mit 8 Bewerbern.

**Gruppenweise** und in kurzen Abständen werden die Apparate am Sonntag auf die 7.500 km. lange Reise geschickt. Für die Piloten und Beobachter folgt dann eine Reihe von aufregenden Tagen. Fuhren alle Teilnehmer ist der Rundflugtreffen, die sie über England, Frankreich, Spanien, die Schweiz, Deneckerie, die Rhôneplatte, Polen und Danzig führen wird, unbekannt. Es wird vor allem für die Orte keine leichte Aufgabe sein, sich ohne Umwege „durchzuarbeiten“. Drogemäß lassen die Erfahrungen des vorigen Jahres vor, daß, wenn nicht auf ungünstigstem Wetter gegen die Flieger arbeiten, also gut über die Strecke kommen.

Aber auch technisch enthält der Rundflug einige Schwierigkeiten, deren Überwindung für Sportflugzeuge keine einfache Sache ist. Wenn auch der Überflug über den Kanal der kurzen Stelle und mit großen Sicherheitsvorkehrungen stattfinden, so bieten in dem weiteren Verlauf die Wunden ein Hindernis, an dem schon ein oder das andere Flugzeug scheitern kann. In Spanien werden besonders die Motoren auf eine hohe Probe gestellt. Strecken von 3-400 km. Länge sind dort über ungewohntes Gelände ohne Gelegenheit von Zwischenlandungen — und wenn solche vorhanden, ohne nötige Hilfe — zu überwinden. Auch der südfranzösische Küste und in der Schweiz liegen Streckenteile, welche die Piloten vor nicht leichten fliegerischen Aufgaben stellen.

**Die Maschinen**, die bis zum Endtermin des Rundfluges, dem 31. Juli, nachmittags 4 Uhr, das Ziel erreicht haben, müssen im Anschluß daran den technischen Wettbewerb noch hinter sich bringen, der endgültig den Sieger ausspielt. Während auf dem Rundflug hauptsächlich die

**Rallye gefördert** — zwischen den einzelnen Zwangslandebällen (27) — gewertet wird, werden in dem Rundflugbewerb die Maschinen einer Prüfung auf Neuentfernung, Sicherheit, Betriebsstoffverbrauch und besondere technische Vollkommenheit unterzogen. Lieber den Ausgang des Wettbewerbs läßt sich also vor der Eridigung aller dieser Prüfungen, im ganzen sind es 11, nichts bestimmtes sagen.

Wer im Rundflug und in den technischen Leistungsprüfungen zusammen die größte Punktzahl erhält, ist ganz gleich, ob er der stärkeren oder schwächeren Klasse angehört, Sieger des Gesamtwettbewerbs.

Die für den Wettbewerb zur Verfügung stehenden Preise sind nicht so hoch, daß sie das Risiko und die Unfälle der Wettbewerber decken. Es gelangen, international ausgeschriebene, im ganzen 350.000 französische Franken zur Vergabe, wobei der erste Preis 100.000 Franken beträgt. Außerdem sind in allen Ländern besondere Geld und Ehrenpreise von Behörden, der Industrie und anderen Organisationen gestiftet worden, die meist für irgendwelche Sonderleistungen ausgegeben sind. Doch auch die Summe dieser Preise ist in Anbetracht der wirtschaftlichen Notlage, die heute wohl überall herrscht, in diesem Jahre nicht besonders hoch, so daß die am Wettbewerb beteiligten privaten Sportflieger also vornehmlich um die Ehre kämpfen werden.

Die ersten Abvaleure werden am 27. Juli zurückerwartet. Für die umfangreiche Organisation des Wettbewerbes zeichnet der Aeroclub von Deutschland verantwortlich, der seine Mühe und Kosten geteilt hat, hier mit mutiger Güte deutsche Gründlichkeit zu arbeiten, um der Veranstaltung zum Erfolg zu verhelfen.

## Rundfunkprogramm.

### Sonntag.

**Berlin—Stettin—Magdeburg.** 6.30: Funt-Gymnastik. — 7.00: Aus Hamburg: Hamburger Hafenkonzert auf dem Motorölfest „Milwaukee“ der Hamburg-American-Line. — 8.00: Die Bierstuhlfunde für den Landwirt. — 8.15: Wochenschlüssel auf die Markttag. — 8.25: Weizenbau auf mittlerem und leichtem Boden. — 8.50: Morgenzeit. Übertragung des Stundengedenkspiels der Potsdamer Garnisonkirche. — Anschließend: Übertragung des Glodenläuts des Berliner Doms. — 10.00: Aus dem Plenarzaal des Reichstages: Gedächtnis für die Kriegsgefallenen (Beratungsaal von Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener). — 10.15: Wettervorherlage. — 10.45: Elternstunde, „Erziehungslügen“. — 11.15: Aus der Stadthalle Mainz: Feierlichkeiten der Anwesenheit des Reichspräsidenten. 1. Ouvertüre „Eenore“ Nr. 3 (Seebohm); 2. Rede des Staatspräsidenten Dr. Adenauer; 3. Rede des Oberbürgermeisters Dr. Kühl; 4. Deutscher Rhein (Männerchor), 5. Rede des Reichsanzlers Dr. Brüning; 6. Rede des Reichspräsidenten von Hindenburg; 7. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“. — 12.00: Aus Leipzig: Mittagkonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. — 15.00: Jugendstunde (Märchen). — 15.30: Andere Mauros. — 16.00: Bunte Stunde. — 16.40: Reportage von der Rennbahn Grunewald vom Großen Preis von Berlin. — 17.05: Blasorchest-Konzert. — 18.25: Nordliche Lieder. Karnevalstrupp (Sopran). — 18.35: Amülanzen in Kurzgeläuten. — 19.00: Zwei Solisten (Schallplatten-Konzert). — 19.20: Erste Bekanntgabe der Sportnachrichten. — 19.30: Programm der aktuellen Abteilung. — 20.00: Aus der Ausstellung „Alt-Berlin“. Populäres Orchester-Konzert. — Anschließend: Feierstunde u. w. — Danach bis 0.30: Tanzmusik (Weintraub-Synkopators).

**Königs Wusterhausen.**

Bis 17.05. Berliner Programm. — 18.30: Pläne an der Sonne: Der Nil. — 19.00: Indianische Phantasia. — 19.30: Die österreichische Frau. — 20.00: Aus München: Rosen aus Florida. Operette in drei Akten. — Anschließend: Berliner Programm.

### Montag.

**Berlin—Stettin—Magdeburg.** 6.30: Funt-Gymnastik. — Anschließend bis 8.15: Frühstück. — 12.30: Wettermeldungen für den Landwirt. — 14.00: Seiten gehörte Orchester-Muß (Schallplatten-Konzert). — 15.20: „Probleme der Küchen“ (Eintüchenshaus, Wohnküchen, Kleinfürchen). — 15.40: „Verlämte Gelegenheiten“. — 16.05: „England, Land und Leute“. — 16.30: Lieder. Katrin Djemile (Sopran). — Anschließend: Konzert. Edmund Josef (Tenor), Edgar Weintraub (Klavier). — 17.30: Jugendstunde „Wander- und Lagerleben“. — 18.00: „Erlebnisse eines Tropen-Journalisten“. — „Jugend von und nach dem Krieg“. — 19.00: Drei Minuten vom Arbeitsmarkt. — 19.05: Unterhaltungsmusik. Kapelle Alfred Broz. — 20.30: Internationale Programmaustausch. Von der österreichischen Radio-Berichts-A.G. Wien. — Anschließend: Zeitanlage u. w. — Danach bis 0.30: Tanzmusik (Kapelle Herbert Großlich).

**Königs Wusterhausen.**

5.50: Wetterbericht. — 6.30: Funt-Gymnastik. — 6.55: Wetterbericht. — 7.00: Frühstück. — 10.30: Neuzeit-Nachrichten. — 12.00: Schallplatten-Konzert. „Johann Strauß spielt auf“. — 12.25: Wetterbericht. — 13.30: Neuzeit-Nachrichten. — 14.00: „Probleme der Küchen“ (Eintüchenshaus, Wohnküchen, Kleinfürchen). — 15.40: „Verlämte Gelegenheiten“. — 16.05: „England, Land und Leute“. — 16.30: Lieder. Katrin Djemile (Sopran). — Anschließend: Konzert. Edmund Josef (Tenor), Edgar Weintraub (Klavier). — 17.30: Jugendstunde „Wander- und Lagerleben“. — 18.00: „Erlebnisse eines Tropen-Journalisten“. — „Jugend von und nach dem Krieg“. — 19.00: Drei Minuten vom Arbeitsmarkt. — 19.05: Unterhaltungsmusik. Kapelle Alfred Broz. — 20.30: Internationale Programmaustausch. Von der österreichischen Radio-Berichts-A.G. Wien. — Anschließend: Zeitanlage u. w. — Danach bis 0.30: Tanzmusik (Kapelle Herbert Großlich).

5.50: Wetterbericht. — 6.30: Funt-Gymnastik. — 6.55: Wetterbericht. — 7.00: Frühstück. — 10.30: Neuzeit-Nachrichten. — 12.00: Schallplatten-Konzert. „Johann Strauß spielt auf“. — 12.25: Wetterbericht. — 13.30: Neuzeit-Nachrichten. — 14.00: Schallplatten-Konzert. — 15.00: Deutlich für Ausländer. — 15.30: Wetter- und Börsenberichte. — 15.45: Frauenwille zur Baumgestaltung. — 16.00: Schallplatten-Konzert. — 16.30: Übertragung des Nachmittagskonzerts Berlin. — 17.30: Die ländliche Fortbildungsschule im Dienste der beruflichen Erziehung. — 18.00: Ethnisch Volkslieder. — 18.30: Das Leben der militärischen Romantik. — 19.00: Reise durch Lothringen. — 19.25: Zweimütige Abzäcklung im Gartenbau. — 19.55: Wetterbericht. — 20.00: Aus Köln: Abendmusik. — 21.00: Aus Köln: Kirmes. Szenen von Hans Müller-Schöfner. — Anschließend: Berliner Programm.

**Kaltes Wasser ist immer zur Hand!**



## Kaltes Wasser ist immer zur Hand!

Und Persil bekommen Sie auch überall! So ist es Ihnen leicht gemacht, seine und bunte Wäsche an jedem Ort schnell selbst zu waschen. Gefällt Ihnen etwas nicht mehr: rasch damit hinein in die kalte Persillösung! Gleich ist es schonend gewaschen.

Einfaches Bewegen und leichtes Durchdrücken in kalter Persillösung genügt, alle hübschen und kleidamen Dinge auf einfachste Weise neu und schön in Form und Glanz erneut zu lassen. Niemals sieht ein Stück verwaschen aus!

Sicher, einfach und billig wäscht

P E R S I L

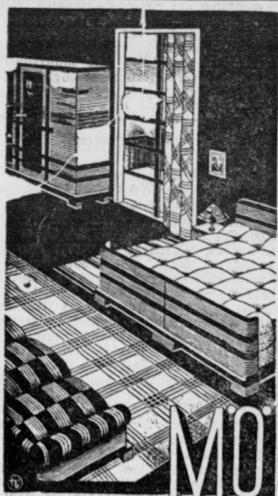
Rennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

# Gesunder Schlaf nur in guten Betten!

**Neue Gänsefedern** Bettfedern-Reinigung jeden Donnerstag und Freitag. Die Federn werden mehrmals entstaubt u. gewaschen, dämpft. Selbst alte Federn, die 50 Jahre gebraucht sind, erhalten außergewöhnliche Fällig- und Wärmeleistung. Der schnelleren Abfertigung weg, bitte ich Betteneinrichtung vorh. anzumelden.

**Inlettis** echt türkischrot, federnd und daunendicht. Ausführliche Preisliste kostenlos.

**Fritz Schultz, Bettfedern-Fabrik**  
Oranienburg, Schulstr. 1, direkt am Bahnhof. Telefon 2284.



# MOBEL

sind meist fürs ganze Leben. Deshalb sollten Sie sich bei der Wahl schöne, neue Formen aussuchen. Niedrige Preise, erleichterte Zahlungsweise und eine herrliche Auswahl finden Sie immer bei

Möbelhaus Otto Piehl Inh. Julius Krause und C. Laufer Berlin N 31, Brunnenstr. 120

## Linoleumreste-Tapetenreste

Der neue Fußbodenbelag  m 2,10 Mk.  
Fabrikat der Deutschen Linoleumwerke  m 2,20 Mk.  
Große Gelegenheitsposten in Kokosläufern und -Matten.

**Paul Schoth & Sohn**  
Berlin, nur Invalidenstraße 142  
Hot Fabrikgebäude. Lieferung frei Haus.

**Koffer** Größte Billigte Preise - Zur Reise  
Berlin, Invalidenstraße 152  
Spezialhaus für feine Lederwaren  
Vorzeiger erhält 5% Rabatt.

**Kratky's**  
Auswahl

# MÖBEL

In guter Qualität kaufen  
Sie am günstigsten  
direkt beim  
Tischlermeister

**Ernst Paeske, Oranienburg,**  
Königsallee 4. Gegründet 1874.  
Teltzschne gestattet. Lieferung frei Haus

**Gebrauchte Pianos**  
175,- 200,- 225,- 275,- 425,-  
sowie großes Lager von neuen. Langjährige Garantie. Besichtigung des reichhaltigen Lagers lohnend. Ratenzahlung.

**Herer, Berlin.**  
Brunnenstr. 191, 1 Tr. (Rosenthaler Platz)

## Kunden-Werbeangebot

**Schlafzimmer**, Eiche, voll verarbeitet, bestehend aus: 1 Ankleideschrank, 180 cm breit, mit Kristallspeigel, 2 Bettstellen 100/200, 2 Patentböden, 1 Waschkommode mit echtem Marmor und Spiegel, 2 Nachttischen mit echtem Marmor, 2 Stühlen . . . . . 835,-

**Schlafzimmer**, Hochglanz, poliert, voll verarbeitet, bestehend aus: 1 Ankleideschrank, 180 cm breit, mit Kristallspeigel, 2 Bettstellen, 2 Patentböden, 1 Waschkommode mit echtem Marmor und Spiegel, 2 Nachttischen mit echtem Marmor, 2 Stühlen . . . . . 845,-

**Speisezimmer**, in solider Ausführung, bestehend aus: 1 Baffett, 160 cm breit, 1 Kredenz, 1 Zweizugtisch, 4 Stühlen . . . . . 395,-

**Herrenzimmer**, Eiche, in moderner Form, bestehend aus: 1 Bibliothek, 150 cm breit, 3-türig, 1 Diplomat, 1 runden Tisch 90 cm Durchmesser, 1 Sessel, 2 Stühlen . . . . . 355,-

Küchen, 7-teilig, komplett	85,-
Moderne Ankleideschränke, 150 cm breit, mit Spiegel, 3-türig.	108,-
Moderne Bettstellen m. Patentböden u. 3-teilige Aufzug.	55,-
Moderne Nachttische mit echtem Marmor	20,-
Moderne Waschtischen mit Spiegel	75,-
Eichene Zwei-Zugtische	44,-
Plüschesofas, gute Verarbeitung	92,-
Fliederdröben	19,-
Federböden	9,-
Auflagen, 3-teilig	10,-
Chaiselongues	24,-

Besichtigen Sie meine 2500 qm großen Geschäftsräume. Sie finden eine Riesenauswahl, einfacher u. besserer Zimmer, sowie Einzelmöbel in allen Holzarten zu außergewöhnlichen bill. Preisen.

Lieferung frei Haus durch eig. Fuhrpark.  
Zahlungserleichterung.

## Möbel-Magazin, Berlin N

Hauptgeschäft: Invalidenstraße 128 u. 131 (Stett.Bahnhof)  
Stammhaus: Rügener Straße 13. Gegründet 1909.

## Tapeten ★ Vinoleum

Riesen-Auswahl, modernste Muster  
Bekanntlich billige Preise

## Tapeten - Beste

in großer Auswahl  
Farben :: Lack :: Firnis :: Pinsel  
Alle Vinoleum-Arbeiten prompt und billig!  
Fordern Sie Kostenauflage

## Georg Nöske

Oranienburg, Berliner Straße 4  
Balatuz, der bill. Fußbodenbelag u. Läufer,  mtr. 2,10  
Telefon Oranienburg 2388

**MÖBEL**  
Befor Sie kaufen, besichtigen Sie auf alle Fälle meine riesigen Vorräte in eleganten Speise-, Herren- und Schlafzimmern. Sie finden die neuesten Modelle zu ungewöhnlich niedrigen Preisen. Über 1000 Musterzimmer.  
Auf Wunsch Zahlungserleichterung

**Bernhard Stoye, Tischlermeister**  
Berlin N, Prinzessinallee 39, an der Badstr.  
Gegr. 1884 - Mitglied der Berliner Tischlerinnung  
ca. 2000 qm eigene Fabrikanlagen, auf Wunsch Anfertigung nach Entwürfen.

**DRIHA MOBEL**  
Berlin N 24  
Elsässerstr. 32  
nahe Oranienburg, Tor  
Brunnenstr. 33  
nahe Invalidenstraße

**Für guten Möbelkauf  
„DRIHA“**  
Preise, Qualität,  
Auswahl, Bedienung  
sind nirgends günstiger!  
Überzeugen Sie sich bitte selbst!  
Auf Wunsch: Bequeme Teilschaltung  
nach Ihrem jeweiligen Einkommen.  
Lieferung sofort. Erste Monatsrate  
nach der Lieferung. Gagerung kostenlos.  
Prospekt 16 umsonst.

Fort mit den Kachel-Oefen!

Nur unsere modernen

## Zentral-Heizanlagen

mit Warmwasserbereitung bieten Ihnen ein behagliches, sauberes Heim und sind äußerst sparsam im Kohlenverbrauch.

Wir bieten Ihnen:

Fachmännische Beratung kostenlos, weitestgehende Garantie, niedrigste Preise, auf Wunsch auch Teilzahlung (ständiges Lager in modernen Kesseln und Radiatoren) und private Referenzen.

## Niemann & Söhne

Zentralheizungen - Gegründet 1905  
Hohen Neuendorf, Oranienburger Str. 116  
Telefon Birkenwerder 2586.

**HERDE**  
Ofen aller Art  
Wisch-rollen Abwaschable Badewannen und Ofen  
WIRSCHKE-SERIE TEILZAHLUNG  
**SEMLLER & BLEYBERG**  
S 14 DRESDENER STR. 98-100  
DIE ALTE SPEZIALFABRIK

## Empfehlenswerte Geschäfte in Bergfelde

## Prima Schlagsahne

(wird auch auf Wunsch geschlagen)  
Kaffeesahne, saure Sahne, Kindermilch in Glaschen  
Täglich frischen, weißen Vollzett und Magerei  
Verschiedene Sorten Käse. Täglich frische Buttermilch.

**Eier - Butter - Kolonialwaren**

**Wollerei Bergfelde, Hertastr. 16**

## Auto-Vermietung

Walter Golücke, Schönfließer Str. 10  
Fernsprecher: Amt Birkenwerder

**Nr. 2388**

Auto-Tag- und Nachtfahrten  
zu mäßigen Preisen

## Farben-Lacke-Pinsel

zu Berliner Preisen vom Fachmann

## BROLL

MALER-MEISTER  
Willst Du gute Farben kaufen,  
brauchst nicht nach Berlin. Da laufen,  
gut und billig hier jauwo!  
Bei dem Fachmann Willy Broll.

**Spezialist**  
für Schrift- u. Schildermalerei

## Die „Bergfelder Zeitung“

wird jetzt in **401** Familien gelesen!

und ist in Verbindung mit dem Briesetal-Boten und der Hohen Neuendorfer Zeitung das beste und erfolgreichste Insertionsorgan zwischen Groß-Berlin und Oranienburg!

## Hasemann

das Haus moderner

## MOEBEL

Berlin, nahe Alexanderplatz  
zeigt Ihnen in den neu renovierten und bedeutend vergrößerten Räumen  
Speisezimmer . . . von 480,-  
Herrenzimmer . . . von 390,-  
Schlafzimmer . . . von 320,-  
Küchen . . . von 92,-

in allen Holz- u. Stilarten Klubsesseln u. Garnituren. Gr. Lager hochleg. Zimmer  
Einzelmöbel jed. Art s. fabel. billig. Preise.

## Altrenommiertes Haus

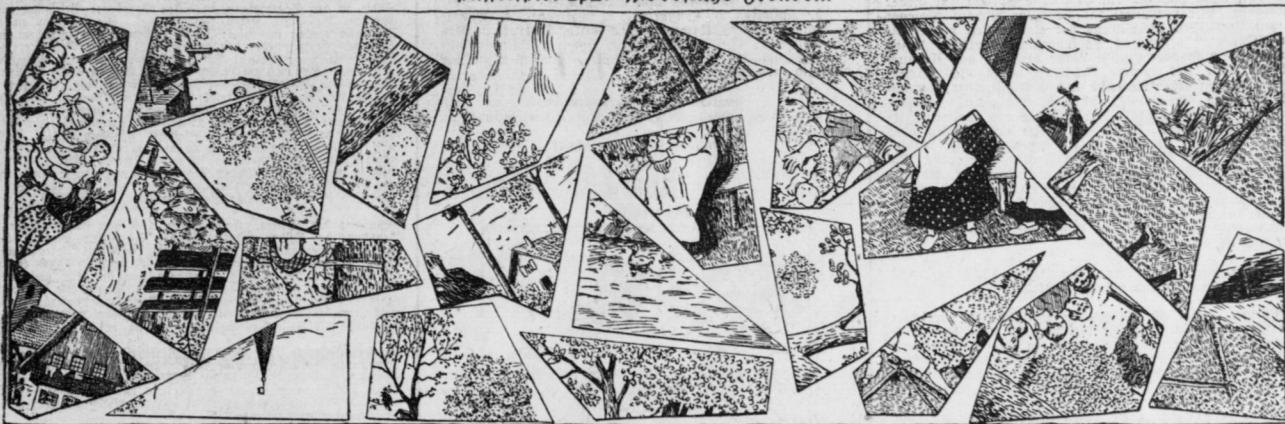
Eigene Werkstätten. Anfertigung jed. Art  
Katalog gratis!

evtl. Zahlungserleichterung.

## Zeitungspapier

(Pfund 5 Pfennig) zu haben im  
Briesetal-Boten.

## Pusselpiel 187: „Dörfliche Freuden.“



### Wird es wirklich billiger?

Wenn der Laius, dessen Blick sich einmal in den Handels- und Tageszeitungen verirrt, dort den Preiszettel der Rohstoffe in einzelnen Tabellen vergleicht, so fragt er sich nicht ohne Berechtigung, warum wird es denn bei uns nicht billiger? Warum ist alles teuer, teuer: Schuhe, Wäsche, Anzüge? Siegt es am Daves — liegt es am Young-Man? Siegt es an den vielen Beamten oder etwa am Zwischenhandel? Es sind viele und bittre Fragen, die sich jedem Einzelnen, der mit den Sorgen des täglichen Lebens kämpft, hat, immer wieder aufrütteln. Warum können wir nicht dem internationalen Preisabbau, der immer größere Aufmerksamkeit anzunehmen scheint, folgen? So sind im Laufe der beiden letzten Jahre gefallene Roggen von 288 auf 165, Zwiebel von 16 auf 7, Kupfer von 74 auf 56, Rohöl von 167 auf 67. Dieser Preisrückgang der wichtigsten Standardartikel des Weltmarktes stellt keineswegs eine durch besondere Marktumstände hervorgerufene Einzelerscheinung dar, sondern ist der Ausfluss einer seit Jahren anhaltenden rückläufigen Tendenz des Preisniveaus in allen Ländern. Diese Entwicklung spiegelt sich denn auch in der Gestaltung der für die verschiedenen Länder errechneten Großhandelsindizes im Verlauf eines Jahres von 130 auf 115, in Frankreich von 101 auf 90 gesunken. Während sich also der internationale Markt der rückgängigen Konjunktur anzupassen verstanden hat, sind in Deutschland die Preise viel stärker gesunken. Hier haben nur die Agrarerzeugnisse und die industriellen Rohstoffe den Preisabbau mitgemacht, während die Fertigerzeugnisse dem Abbau kaum gefolgt sind. Der Laius hat also schon recht: es ist nicht billiger geworden bei uns. Warum nicht? Und ist es denn nicht möglich, daß auch bei uns die Preise sinken. Das sind die beiden Fragen, die sich heute wohl jeder Mensch in Deutschland vorlegt.

Die erste Frage, warum ist es noch immer nicht billiger geworden, beantwortet sich verhältnismäßig leicht. Der Grund dafür, daß sich unsere Preise auf solcher Höhe halten, liegt im wesentlichen darin, daß die Selbstkosten, vor allem Steuern, Sozialabgaben, Löhne und Gehälter, bei uns starr sind und ein für allemal festliegen, während sie in anderen Ländern den wettwirtschaftlichen Notwendigkeiten in höherem Grade angepaßt sind. Um wettbewerbsfähig auf dem Weltmarkt zu sein, müssen wir unsere Selbstkosten und alsdann die Preise senken. An den Selbstkosten sind es nun aber in erster Linie Löhne und Gehälter, die gesehen werden müssen, schon aus dem Grunde, weil z. B. bei unserem Aufzubrundfuß der Anteil der Löhne an den Gesamtkosten 70 bis 75 Prozent beträgt. Man wird entgegnen, die Preise der Fertigprodukte könnten auch ohne Herabsetzung der Löhne deshalb herabgesetzt werden, weil die Preise vieler Rohstoffe gleichfalls gesunken seien. Das ist richtig, gilt aber nur für die Industrien, die mit ausländischen, verbilligten Rohstoffen arbeiten, während unsere eigentlichen Grundstoffindustrien, die sich auf heimische, also nicht verbilligte Rohstoffe stützen, wie Eisen- und Kohlenindustrie, Kalibergbau, chemische Industrie, wohl schwerlich ohne neue Senkung der Löhne die notwendige Ermäßigung der Preise erreichen werden. Der Grundlage harter Tariflohn und starker Kartellpreise darf nicht überspannt werden, und es muß eine gewisse Elastizität erhalten bleiben, da die Wechselkästen der Konjunktur eine gewisse Beweglichkeit aller Kostenkomponenten der Wirtschaft erfordern. Wir produzieren eben in Deutschland zu teuer, als daß wir unsere Erzeugnisse in dem Maße, wie es unsere Zins- und vor allem unsere Tributverpflichtungen dem Ausland gegenüber fordern, auf dem Weltmarkt absezzen könnten. Demzufolge sinkt die deutsche Ausfuhr von Fertigwaren immer mehr, während auf der anderen Seite die Einfuhr an solchen Waren, für die Deutschland eigene ausreichende Produktion hat, außerordentlich gestiegen ist. So hat sich dem Frieden gegenüber unsere Einfuhr an Butter verdreifacht, an Käse verdreifacht, an Eiern verdoppelt. Die erste Ursache dieser geradezu erschreckenden Entwicklung unseres Außenhandels liegt darin, daß Deutschland durch seine Meistbegünstigungsklausel die individuellen Bedürfnisse eines Austauschgeschäfts auf gleichberechtigter Grundlage zu wenig berücksichtigt. Dazu kommt noch die Schutzpolitisches des Auslandes; während das Ausland seine Produktion mit Einfuhrzöllen von durchschnittlich 25 Prozent (teils über 40 Prozent) schützt, legt Deutschland auf die Einfuhr nur 10 bis 15 Prozent Zoll. Diese unverständliche Politik hat — um ein besonders anschauliches Beispiel zu geben — u. a. dahin geführt, daß die 5 Länder Argentinien, Kanada, Per. Staaten, Australien und Britisch-Indien im Jahre 1929 für 3774 Millionen Mark Waren nach Deutschland einführten, aber nur für 1751 Millionen Mark von uns bezogenen. Neben einer Änderung des Zollsystems wird es vor allem darauf ankommen, für die deutsche Ein- und Ausfuhr solche Länder zusammenzuführen, die sich gegenseitig ergänzen und die deshalb mit uns die Warenaustauschpolitik betreiben können, die für uns notwendig ist. Eine derartige Methode ist aber natürlich nur dann anwendbar, wenn die deutsche Erzeugung Anrecht zum Bezug deutscher Waren bietet. Leider ist das nur noch zum Teil der Fall, da das deutsche Preisniveau den Anschluß an das Weltmarktniveau in weitem Grade verloren zu haben scheint. Dieser Ausfall Deutschlands vom Weltmarkt, zu dem noch die Einschränkung des inneren Marktes kommt — besonders der Landwirt kann ja nicht mehr laufen wie

früher — lädt die Arbeitslosigkeit ansteigen. Die Unterstützung der Arbeitslosen fordert Geldmittel: diese werden vom Staat in Gestalt immer neuer Steuern aufgebracht, die die Wirtschaft zahlen muß und durch die sich deren Selbstkosten erhöhen. Es ist die Geschichte von der Schlange, die sich in den Schwanz beißt.

Erschrecklicherweise hat man nun bei uns mit dieser Auflösung der bisher starken Preise und Löhne den Anfang gemacht. Die nordwestliche Eisenindustrie hat sich bereit erklärt, daß gleichzeitiger Verminderung der überörtlichen Löhne um etwa 7 Prozent eine Herabsetzung der Eisenpreise um 10 Prozent durchzuführen. Damit ist zuerst in Deutschland der Nachkriegszeit das Prinzip der starken Löhne und der starren Preise durchbrochen, das uns bisher vom Weltmarkt abgeschnitten und zu einer immer größeren Ausdehnung der Arbeitslosigkeit geführt hat, und der Weg für den allgemeinen Preisabbau, den wir alle herbeiseilen, freigebracht. Wir wollen hoffen, daß diese Welle des Preisabbauwesens nun durch ganz Deutschland geht. Der Rohstoffbau darf dabei natürlich nur Mittel zum Zweck sein, man soll nicht glauben, mit ihm ein Universalrezept zur Heilung aller Wirtschaftsnoten gefunden zu haben. (Aber der Bann ist doch gebrochen, wir sehen, wo ein Wille, da ist auch ein Weg.) Natürlich können Unternehmer und Gewerkschaften den Preisabbau allein nicht schaffen: sie bedürfen dazu der Hilfe einer Regierung, die durch rückhaltslose Sparmaßnahmen auf allen Gebieten auch das Urhege zum Preisabbau beiträgt. Die Eisenindustrie ist trotz der verhältnismäßig geringen Eisenpreise (der Index steht an 128,2) vorangegangen: nun müssen andere Industrien, deren Indexziffer wesentlich höher ist, ja, wie bei einzelnen Teilen der Baurohstoffindustrie 206 Prozent erreicht, folgen. Den Preisentlastungen des Stahlwerkerbandes sind sämtliche übrigen Eisenverbände gefolgt. Der Verein Deutscher Tafelglasfabriken hat die Preise für Bauglas zur Verbesserung der Baumaterialien und zugleich für Hartglas zur Förderung des Gemüsebaus um 12 Prozent herabgesetzt. Der Verband Deutscher Bogenförderer hat die Verkaufspreise seiner Hauptzeugnisse fühlbar erniedrigt. Die Reichsbahn hat sich davon überzeugen lassen, daß eine Tariferhöhung zur Abdeckung ihrer Betriebsverluste unter den gegenwärtigen Verhältnissen unter allen Umständen vermieden werden muß. Zwischen den Spartenverbänden der Banken, Sparkassen und Genossenschaften finden Verhandlungen über die Senkung des Zinsniveaus statt, die durch die neueste Senkung des Reichsbankdiskontes auf 4 Prozent (einen so niedrigen Satz haben wir zum erstenmal wieder seit dem Juli 1914) neue Nahrung erhält. Die verschiedensten Verbände, insbesondere der Reichsbund des Textilzelthandels, haben sich zu Preisentlastungen bereit erklärt, eine Bereitwilligkeit, die angeblich des mit Steuern überlasteten Eingangs doppelte Anerkennung verdient. Besonders scheint sich der Preisabbau im Rheinlande durchzulegen, wo die Gaststätten und Theater vieler Städte mit Preisermäßigungen von 50 bis 70 Prozent vorangegangen sind. Hoffentlich folgen möglichst viele andere Industrien und Gewerbe diesem Beispiel, damit sich der Preisabbau auch in den Kleinhandelspreisen auswirkt.

### Fran Schmitz kriegt Ohnmachtsanfälle

oder: Eine Anstreicherherren 1913 und 1930.

Im „Deutschen Metallarbeiter“, der Wochenblatt des Christlichen Metallarbeiterverbandes Deutschlands, lesen wir folgendes:

Schmitz' erwartet Familienzuwachs. In Anbetracht der Häufigkeit der Schmitz' sicherlich kein absonderliches Ereignis. Und doch hat Frau Schmitz sich „in den Kopf und durchgesetzt“ — Küche und Schlafzimmer werden „renoviert“, d. h. tapetiert. Fußböden gereinigt. Kleinigkeiten gerichtet u. a. m.

Der Anstreichermeister, jahrelang erprobt, ehrlich und wieder, bringt eines guten Tages höchstengähnlich die Rechnung. Frau Schmitz ist stabil gebaut, aber da waren doch Ohnmachtsanfälle in Sicht. Kostenpunkt, genau, wie sich das gehört: — 168,80 Rm.

Der „Haupternährer“ der Familie Schmitz schmunzelt, die „here Mama“ ist hereingefallen, aber — gezahlt werden muß doch.

## Leppich-Schrager

Berlin, Invalidenstraße 141

Teppiche ohne Webefehler 12,50

Teppiche ohne Webefehler 16,50

Teppiche ohne Webefehler 22,50

Teppiche ohne Webefehler 29,50

Läuferstücke, Verbindungsstücke, Bettvorlagen, Gardinen, Stores, Bettdecken

Decorations werden in eigener Werkstatt auf das elegante hergestellt.

Geburtenbett und Bettwäsche.

Kulanteche Bahngesellschaftserleichterung!

Dann aber kommt der alte Schmitz, dieser „Haushaltungsverein mit beschränkten Vollmachten“, auf die Idee rein der Bissenshaft halber — einmal seitstellen zu lassen, was die Ausführung dieser Arbeiten wohl vor dem Krieg — etwa 1913 — getötet haben würde. Unser Anstreichermeister holt Rechnungen aus dem Jahre 1913 her vor, die Arbeiten sind fast baargenaug die gleichen, die Positionen auf beiden Rechnungen stimmen fast genau überein. Und das Ergebnis?

	Es kosten	1913	1930	Steigerung
Tapeten, Matratzen,				beträgt
Türräder	30,30	Rm. 71,-	Rm. = 184%	
die Ausführungsarbeiten	38,43	"	97,90	= 150%
die Gesamtrechnung	macht		68,73	Rm. 168,80 Rm. = 145%

Eine Preissteigerung um 145%. Donnerwetter! Das gibt zu denken. Darauf die naheliegende Frage, wie steht's, bzw. wie stand denn der Gehaltlohn? Antwort: 1913 0,52 Rm. die Stunde, 1930 1,23 Rm. die Stunde. Das ist auch eine Steigerung von rund 135%.

Und „die Moral von der Geschichte?“ Frau Schmitz beschließt „eininstimmig“ und verkündet: „Die Zimmer haben von 1923 bis 1930, also 7 Jahre gehalten, jetzt bei diesen Preisen — müssen sie 14 Jahre halten.“

Und Papa Schmitz stimmt: Da hast du die Wirtschaftslähmung, hervorgerufen durch allzugebreite Preissteigerung. Wie soll der Arbeitssmann, der seinen Lohn nicht um 135% steigern konnte, solche Aufträge vergeben? solche Arbeiten ausführen lassen können? Er muß darauf verzichten und — dem Anstreicher mangelt es an Arbeit. Wirtschaftslähmung und Arbeitslosigkeit durch Preispolitik und Lohnpolitik. Wer das nicht begreift, dem ist nicht zu helfen.“

Wir haben dem nichts hinzuzufügen.

## Erprobtest und bewährt!

Ardene Geisshirre leimt man zu außerordentlicher Haibarret mit folgendem Leim: Hars und Wachs zu gleichen Teilen werden aufgelöst; denein kommen zu gleichen Teilen Kalt und Ziegenmilch, so daß die Lösung flüssig bleibt. Damit bestreift man die Bruchstellen.

Pavier auf Metall befestigt man am besten durch etwas Zwiebelfas.

Zelluloid-Gegenstände kittert man, indem man die Bruchstellen in Essiglauge taucht und dann aneinander drückt.

Glasstück aus Flaschen, die zu fest liegen, entfernt man leicht, wenn man den Flaschenhals scharf in heißes Wasser taucht.

Ölküllde aus weißer Wäsche kann man dadurch zu entfernen verhindern, daß man das Stück über die Dämme sehr scharfer Sodalösung hält. Kritische Kleide verschwinden spurlos, ohne daß man sie zu waschen braucht.

Katzenkleide verschwinden durch Waschen mit Salzwasser.

Scheidewasser, bzw. Salpetersäurelösung müssen sofort mit Salmiak behandelt und dann ausgewaschen werden.

Katzenkleide plättet man trocken.

Schwärzeleiste aus weißen Stoffen, auch aus Seide, verschwinden durch Auswaschen mit einer Salmiaklösung von 1 Eßlöffel auf 1 Glas Wasser.

Schwarze Glashandschuhe, Ledertaschen usw. kann man auflecken, indem man schlechte Stellen und abgekochte Ränder mit einer Lösung von etwas Marosolin in Spiritus beibt.

Zum Panieren kann man statt der Eier auch Milch nehmen. Die Kotlets werden sehr saftig und saftig. Außerdem ist das Panieren wertvoll.

Blättere Gurken kann man verwenden, wenn man sie vor Gebrauch auf 10 Minuten in schwache Lösung von über-manganosaurem Kali legt.

Bläumen, die man zu Mus kochen will, sollte man nach dem Entfernen durch die Wäsche geben lassen. Das Mus wird klar, beinahe wie Durchgekochtes.

Blasenfische fressen Datteln, ungekochten Reis, Blansfamen, Birnenfüße, Sonnenblumenkerne. Daher, Ost, aufgeweichte Semmeln und gelegentlich gebe man ihnen etwas Speck oder Knobeln zum Knabbern.

Käse trocknet nicht ein, wenn man ihn in feuchtes Papierwickelt und dann in feuchte Tücher hält.

Bitterzille, gewaschen, kein gewiegt, reichlich mit Salz versetzt und in kleinen Töpfchen gut zudeckt, bleibt monatelang frisch.

Saurer Geruch aus Holzgefäßen verschwindet, wenn man sie täglich mit Senfmehl ausreibt.

Aubrennen beim Bläumenkratzen wird vermieden, indem man die der Feuerstelle zugekehrte Seite der Bläume täglich mit Fett einreibt.

## Schätzleiste des Wissens.

**Ein Volk ohne Sprache.** Ein Volk ohne Sprache war bisher unbekannt. Wie verlautet, hat Professor Richard Wagner in den Altwilden Ostblöcken vor einiger Zeit einen kleinen „Urtugia“ genannten Indianerstamm entdeckt, dessen Angehörige bloß über wenige Laute verfügen und sich zum größten Teile nur mittels Gebäuden verständigen machen. Diese Menschen leben natürlich auch sonst auf einer unglaublich niedrigen Kulturlinie und besitzen eine sehr geringe Zahl von Geräten. Selbst der Gebrauch von Muttergeschenken ist ihnen fremd. Wenn sie Wasser aus Quellen oder Bächen holen, so tragen sie das hierzu benötigte Baumblätter, in deren Mulden sie das Wasser bekratzen. Die fast durchwegs reinen Leute sind nicht unkundig, die einfacheren, ihnen vorgezogenen Worte nachzuhören. Aehnlich ergibt es ihnen, wenn sie irgendwelche Handarbeiten nachmachen sollen. Ihre einzige Geschäftlichkeit besteht in der Handhabung von Bogen und Pfeil, mit denen sie in der Tat trefflich umzugehen wissen.

Die ersten Stednabeln kamen im Jahre 1843 auf. Bis dahin bediente man sich hölzerner Stifte.

**Wirtschaftsstaat.** Dieses für die deutsche Wirtschaft so ungeheuer wichtige Ereignis, weil wir den Abstand nicht vom Auslande an beobachten brauchen, bietet in seiner Herstellung auch den Laien sehr interessante Einzelheiten. Deutlicher Wissenschaft und Technik ist es gelungen, anstelle der bisher Dünen solche aus Porzellan, die natürlich wesentlich billiger sind, zu fertigen. Diese Dünen enthalten 200 bis 1000 Dörfer in einer Weite von je 6 bis 18 Hunderdtel Millimeter Durchmesser. Mit Präzisionsinstrumenten werden diese Dünen vor der Abgabe an die Fabriken auf ihre absolute Genauigkeit geprüft.

In Argentinien gibt es sechsmal mehr Kinder als Menschen.

**Die Schlafanstalt,** eine der vorzüglichsten Sehenswürdigkeiten Südamerikas, das ganze Regierungszimmer ausgerottet. Die deutsche Regierung hatte in Deutsch-Ostafrika eine vollständige Belämmung der von einer Fliege, glossina palpalis, übertragenen Krankheit mit gutem Erfolge begonnen, nachdem die Forschungen Robert Kochs zur Herstellung eines Heilmittels der Krankheit geführt hatten.

**Dampfturbine.** Viele Menschen wissen wohl, wie eine Dampfturbine funktioniert, bedeutend weniger jedoch, was eine Dampfturbine ist und wie sie arbeitet. Die Dampfturbine ist eine Kraftmaschine, in der die Stromgeneratoren sich entbundenen Dampfes unmittelbar in Drehbewegung umgewandelt wird. Sie besteht in der Hauptrichtung aus einem Laufrad mit vielen Schaufeln und einer oder mehreren Dünen. Der vom Dampfstriebler zur ausgeführten Dampfstrom, indem er sich gleichzeitig entwindet, durch die Dünen und treibt nun mit hoher Geschwindigkeit (bis 1200 m/s) gegen die Schaufeln, wodurch dann das Rad in Bewegung gesetzt wird. So einfach das hier geschilderte Wirkungsprinzip ist, so haben die verfeindeten Bedürfnisse der Technik zu einer großen Vielfältigkeit der Konstruktionen geführt, über die der soeben erschienene 4. Band des „Großen Brodhauses“ an Hand von Abbildungen eine ausgesetzte Orientierung erhaltbar.

**Die Zahl der Auslandsdeutschen** wird auf 35 bis 40 Millionen geschätzt. Auslandsdeutsche im großen, zum Teil geflohenen Siedlungen finden wir in der Tschechoslowakei, in Ungarn, in Rumänien, Jugoslawien, Polen, in Russland und den baltischen Staaten, in Italien, der Türkei, in vielen Teilen Afrikas, in Afrika, Australien und in Mittel-, Süd- und vor allem Nordamerika. Das wichtigste Mittel zur Erhaltung des Auslandsdeutschums ist die Erhaltung der deutschen Sprache, insbesondere durch Schulen und durch die Presse. Mit zähem Ausdauer haben es die Auslandsdeutschen, sofern ihnen dies nicht durch direkten nationalen Terror unmöglich gemacht wurde, verstanden, sich das Recht auf Schulen und Presse selbst zu sichern, so dass wir in deutschen Schulen der Erde eine große Anzahl (auch höherer) deutscher Schulen befinden, die es sich zur Haupaufgabe machen, die junge Generation in deutscher Kulturerziehung aufzubauen zu lassen. Der soeben erschienene 4. Band des „Großen Brodhauses“ bringt über alle mit dem Auslandsdeutschum und dem Deutschtum überbaupt zusammenhängenden Fragen erlösende und zuverlässige Auskunft, unterstellt durch einige Hundert Abbildungen und eine reiche Anzahl Karten.

**Bildungstrieb der Chinesen.** Der Bildungstrieb der Chinesen ist im allgemeinen sehr groß. Sie in San Francisco (Kalifornien) lebenden Chinesen föhlen ihre Kinder zu meist gleichzeitig in eine englische und chinesische Schule, so dass diese täglich 10 Stunden im Schulunterricht verbringen müssen. Da in den englischen Schulen vormittags unterrichtet wird, so halten die Chinesen nur nachmittags Unterricht ab.

## Der Liebe Bitternis.

Familienroman von B. Riedel-Ahrens.  
Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6

1. Fortsetzung.

Holgers erste Miene widersprach den anscheinend unbesorgten geäußerten Worten, und schon stand er im Begriff, sich zögernd wieder zu entfernen, als Simona nach fragten: „Schwanden ihn mit einer Handbewegung zum Bleiben aufforderte.“

„Ich freue mich, Sie zu sehen, plaudern wir noch ein wenig“, entgegnete sie in gezwungenen scherhaftesten Tone. „Wissen Sie denn nicht, daß die Tore von Altdien noch geöffnet stehen, bis — — des Reiches Herrlichkeit verlunden ist?“

Er war rasch die Stufen hinaufgestiegen und stand nun neben ihr. Als Simona zu ihm auffah, bemerkte er, daß sie geweint hatte.

„Söhnen Sie sich unzufrieden, gnädige Frau?“ fragte er bewegt.

„Zuwenden ja, besonders aber heute. Wer littte nicht unter Stimmungen? Und ich mit meiner beweglichen Schmetterlingsnatur habe vor allem darunter zu leiden. Doch was ich sagen wollte — warum in alter Welt läuft sich Ihr Freude. Warum gar nicht mehr hier blühen?“

Holgers Züge verzerrten sich noch mehr.

„Leo ist seit einiger Zeit verändert; ich weiß nicht, ob seine eigenen Angelegenheiten ihn stark in Anspruch nehmen, oder ob er etwas gegen mich hat, fast scheint mir das Letztere der Fall zu sein; ich hatte mir schon vorgenommen, ihn zu fragen, und werde es heute noch tun. Mein Aufenthalt in Akenstein, der zum Glück bald zu Ende geht, ist dadurch unerträglich geworden.“

Simone spielte mit einem überzeugenden Zweig, während Holger, in ihren Anblick versunken, schwieg.

„Ich möchte Sie wohl ersuchen, gnädige Frau, mir ein bleibendes Erinnerungszeichen an meine auf Freiburg verlebte Zeit zu gestalten; darf ich so tuhn sein, den Wunsch zu nennen?“

„Rennen Sie ihn immerhin,“ antwortete sie lächelnd, „das Gewünschte ist eine zweite Sache, die ich mir vorbehalte!“

Fräulein Leisering, die Holgers Stimme gehört, hatte erstaunlich die Augen mit der Brille, die sie beim Lesen benutzte, nach dem Altan gerichtet, und als sie bemerkte, daß die beiden ein Gespräch begannen, zogen die Lippen sich unter lautlosen Lachen von den Zähnen, und sie strengte das Gehör an, um einzelne Worte zu vernnehmen, was ihr auch gelang.

„Wieder eine verabredete Zusammenkunft; es ist doch haarscharrend — und die höchste Zeit, der vertraulich-seligen Braut, die Augen zu öffnen.“

„Haben Sie an irgendeinem Gegenstande meines Hauses Gefallen gefunden, dann steht er selbstverständlich mit Vergnügen zu Ihrer Verfügung.“

Holger machte eine vernehmende Gebärde.

„Ich wünsche mir besseres, gnädige Frau, — es ist die Einwilligung, Sie malen zu dürfen. Längst schon hegte ich die Absicht, und als ich Sie heute nachmittag in der Glorie des Sonnenuntergangs am rotenjeschmückten Altar sah, da wurde mir der Wunsch so lebhaft, daß ich mir vornahm, Sie zu bitten. Darf ich?“

„Der Künstler lauscht, wenn seine Muse spricht,“ sagte Holger träumerisch.

In diesem Momenten brach durch die zerflüsternden Wollen das blaue Licht der zunehmenden Mondlicht und übergoß die Gegend und Simonas Gestalt, die wieder, den Kopf gestützt, auf die Brüstung lehnte, mit gespenkhaften Schein. Holger blickte sie bingerissen an, ging dann die Stufen zum Bart hinab, um hier stehenzubleiben und sie noch einmal prüfend zu betrachten, während aus seinen gespülten Zähnen die glückliche Predigtredigung der gefundenen Lösung einer schwierigen Aufgabe leuchtete; ganz im Banne seiner Kunst empfand Holger nur noch das trete, seltige Schwärmen, in dem unbeschrankt die intimste Künstlerlaune sich entfalten kann.

**Nätsel-Gede.**

Auslösung zum Silberrätsel.  
1. Kalmus, 2. Obstgarten, 3. Matrone, 4. Mumie, 5. Matschösch, 6. Uhrmacher, 7. Sevilla, 8. Eros, 9. Sera, 10. Erdbeere, 11. Haberbar, 12. Dinkel, 13. Unvernunft, 14. Stofflich, 15. Ovaladen, 16. Loti. — Komm, Muße, her, du sollst mir vor das Volk.

Auslösung zum Verkehrsrätsel.  
Ala, Linz, Ving, Genf, Rue, Eger, Ullm, Allgäu.

Auslösung zum Kreuzrätsel.

LAIMA  
BOUDEN  
Bilderrätsel.

Silben-Kreuzworträtsel.

1	2	3	4
5	6	7	8
9	10	11	12
13	14	15	16
17	18	19	20
21	22	23	24
25	26	27	28

Wagrecht: 2. Unterhaltsstätte, 5. Märchenstück, 7. Muße, 8. Hölenfrucht, 9. Handwerker, 11. Konturenliste, 14. tierischer Körper teil, 15. Lebensstunde, 16. Truvenabteilung, 18. Dunname, 20. weiblicher Name, 22. amerikanischer Staat, 23. italienische Provinz, 24. Neberröder Senkrecht: 1. deutscher Dichter, 3. Blume, 4. asiatischer Gottkönig, 6. landesl. Gerät, 7. Rebenknoten der Eibe, 10. Alter Name für England, 13. Sylvestersberg, 17. Feuerwerkshörer, 18. bibl. Ort, 19. Stadt in Thüringen, 20. inneres Organ, 21. weibl. Vorname.

Rätselrätsel.

gan	und	wie	som				
da	ein	nam	mor	sor	ne		
doch	got	den	an	gen	schließt	mer	
nimm	hin	dich	ab	wan	ei	bel	ne
tes	nem	him	herz	ein	dür	der	dür
tre	fal	e	des	ins	dai	von	
sei	treu	bläu	mels	len	stab	lacht	
hei	mit	es	e				

**Rechtsbriefkasten.**

Betriebsunfall. Ein Unfall, der einem Arbeitnehmer auf dem Wege vom und zur Arbeitsstätte tutet, oft als Betriebsunfall. Er fällt unter diesen Begeiß, aber nur dann, wenn der verantwortliche Arbeitnehmer den Gang von dem Arbeitgeber nach seinem Wohnung oder umgekehrt auf direktem Wege unruhig. Reicht der Arbeitnehmer unterwegs ein oder befiehlt er auf dem Wege Verwandte oder Freunde oder macht er Einsicht für sich oder seine Familie darüber, hat er keinen Anspruch angenüber der Berufsunfallshaft, wenn ihm der Unfall nach diesen Verhältnissen unruhig ist. Wenn der Arbeitnehmer worden ist, Anders liegt der Fall, wenn er für seinen Arbeitgeber auf dem Wege nach seinem Hause eine Befestigung ausübt. Hier würde trotz der Unterbrechung des Weges ein Unfall als Betriebsunfall angesehen sein. (— d. 312.)

Bornetts Poliäklastierförderung. Sie können Ihre minderjährigen Töchter mit 18 Jahren für poliäklastisch erklären. Die Poliäklastierförderung soll nur erfolgen, wenn Sie das Beste des Minderjährigen beweisen. Zur Einschätzung die Ehe braucht aber die Tochter, und wenn sie für poliäklastisch erklärt ist, noch Ihre Einwilligung. Diese kann allerdings erlegt werden, doch verliert Ihre Tochter dann das Recht auf Aussteuer. (R. L. Ging.)

**Beleidigungsanfrage.** Falls Sie jemanden wegen Beleidigung verklagen wollen, müssen Sie ihn zunächst nachweisen, ob ein Schneewerfer nach den vorschriftsmäßigen Schiedsmann laden lassen. Randa in der Schiedsmann, der den Beleidigten vertritt, kann der Beleidigte seinen Wohnsitz haben. Sie können anfordern, daß der Schiedsmann eins wie folgt: Ich bitte Termin zur Vornahme eines Schiedsgerichts anzukündigen. Den Namen des Beleidigten ist Adressat hierauf anzuführen. Ich beklage gegen den Beleidigten, daß er mich am so und sovielen Mal durch die Neuerungen, die er mir gezeigt hat, die Meinung beleidigt hat. Beweismittel für die Beleidigung sind (solat Anklage der Zeugen). Von dieser Beleidigung habe ich am so und sovielen Mal geplagt. Diese letztere Aussage kann die Schiedsmann nicht erlangen. Diese Fällen kann der Beleidigte es beim Schiedsmann nicht zu einer Einigung kommen, sondern Sie bei dem instandsetzenden Amtsgericht. Diese Fällen kann der Beleidigte wegen Beleidigung einzurichten. Mit der Privatklage sind 15 Pfund Gerichtskosten einzuholen. (B. B. in M.)

**Bewilligung des Richters.** Falls Ihnen nach dem Wettvertrag die Bewilligung des Richters gefordert ist und Sie bisher, wie Sie hören haben, den Richter auch seit Jahren behandeln und dort Vorläufe liegen haben, so kann der Richter Ihnen jetzt nicht mehr eine Bewilligung des Richters unterliegen und die Tatsache verhindern. Falls Sie nicht zu einer Einigung kommen, können Sie bei dem Richter gegen den Vermieteten eine einflussreiche Beschwerde eingehen, durch welche kann der Vermietende einer Strafe unterlaufen. Sie können den Richter anfordern, daß er den Richter zu verhindern versucht. (V. W. 711.)

**Kreisraumwettbewerb.** Die Höhe der Rente richtet sich nach den Bezeichnungen des Reichsvermögensmaßstabes. Ohne Mittelstellung des Kreises kann die Höhe aber nicht erachtet werden. Über die Verlängerungsdauer davor kann nach Abgabe der Fürsorgeleistung der großer Bedeutungkeit von der Wohlfahrtsbehörde entschieden werden. (V. R.)

**Geldwürdigkeit der Zeugen nach Ermessen des Gerichts.** Das Gericht ist nicht verpflichtet, einem Zeugen unbedingt zu glauben, auch wenn er vereidigt worden ist. Das Gericht hat nach reellen Beweismittelwürde zu entscheiden, ob und in welchem Maße es einen Zeugen glaubt oder nicht. Das Gericht kann auch einem unbedingt gescheiterten Zeugen glauben. In vielen Fällen wird die Beurteilung vor den Parteien überwacht auf die Beleidigung der Zeugen verhandelt. (Paul W.)

**Gültigkeit mündlich abgeschlossener Verträge.** Sie hatten für einen Vertragszeitraum ein bestimmtes Honorar vereinbart, sind aber dann verhindert worden, an einem Teile der Unterrichtsstunden teilzunehmen. Es sind verpflichtet, auf entsprechende Vereinbarungen zu verzichten, ob und in welchem Maße sie eine geringe Würde erlangt haben. Es ist eine mündlich abgeschlossene Verträge Gültigkeit hätten. Dies ist nur dann der Fall, wo im Geiste ausdrücklich Schriftform vorgeschrieben ist. (Em. Sch.)

## Humoristisches.



„Ah, guß mal, Mutti, ist das große Tier aus Papas“



„... und sowas nennt sich nun Selbstbinder!“

**Gefunden, gnädige Frau!** Ich male Sie als traurige Waldfee; erinnern Sie sich des Abends, wo Sie auf Ihrem weißen Ross geisterhaft aus dem Dunkel des Waldes in das volle Mondlicht traten, um sich zu halten in Ihrem Reich? Nun wohl, jetzt male ich die Waldfee in Ihrem Kärtchenbild, wie Sie im Mondlicht der Sehnsucht nach dem entschwindenden Geliebten, dem verwunschenen Prinzen hängt und träumend sitzt.“

„Nicht dem verwunschenen Prinzen, sondern dem entwundenen Helden,“ sagte die junge Frau trieb. „Sie stimme ich Ihnen bei, die Seele ist poetischer und gefälliger als ungleich besser; aber welche Gewandung wählen wir dazu?“

„Nicht leichter als das,“ erwiderte Holger, verständigt durch die Erwähnung Hendrichs, „hier — er nahm bei diesen Worten von der Brust eines in der Nähe stehenden Stuhles einen weißen Schal —, wenn Sie exklusiv drapiere ich dieses Tuch, unserm Zweck entsprechend, leicht um Ihre Schultern — so ungefähr nach griechischer Art.“

„Dann nenne ich die Postklimper, die meistens doch die wichtigste ist, aber schnell gelöst. Brüten wir also immerhin, was Ihre gesuchten Künstlerhände in dem Zeitraum einer halben Minute auf diesem fesselnden Gebiet zu leisten vermögen.“

Holger verbeugte sich dankend, von neuem ganz Feuer und Flamme.

„Also gnädige Frau verleihen mir auf eine Minute die Befugnis Ihrer Kämmererofe. Legen Sie also, bitte vorerst aufrecht stehend, die Linse leicht an die Brüstung, die Rechte muß herabhängen und eine weiße Rose halten; so ist's recht; nun müssen wir helle Rosen haben, einige auf den Marmoz zu streuen, andere auf den Boden.“

Er ging und kam gleich danach mit einem Strauß der gepflegtesten Blumen zurück.

„Diese Marschall-Rieks auf dem Marmor neben Ihrer liechten Gewandung werden von wunderbarer Wirkung sein! Und nun zu meinem Amt!“

(Fortsetzung folgt.)